

KATHOLISCHER KIRCHENGEMEINDEVERBAND BENRATH-URDENBACH

# FISCHER



# BRIEF

NR. 2 - OSTERN 2016



## INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort	03
Barmherzigkeit leben!	04

### GLAUBE LEBENDIG VERKÜNDIGEN

Glasschrein der Schwarzen Muttergottes	06
Abenteuer mit Christus	10
Mission impossible – Besuch der Schwestern aus Chile	12
Kleiner „Deutschkurs“ vorweg	14
Freude und Dankbarkeit über die Einladung	16
Beeindruckender Tag	18
Cili und die Menschenfischer	44

### LITURGIE FEIERN, SAKRAMENTE SPENDEN

Termine in St. Cäcilia und Herz Jesu	26
Gottesdienste / Ostergottesdienste	28
Fasten und Osterzeit	30
Bittprozessionen im Mai	32
Jesus, Quelle des Lebens	38
Von gestern...?	42

### GEMEINSCHAFT ERLEBEN

Das Pfarrfest in Benrath...	05
Sing mal wieder	08
Neues vom Verein der Freunde und Förderer der Pfarrgemeinde Herz Jesu	17
Kfd-Umfrage: „Warum ich Mitglied bin!“	20
Kolping-Karnevalisten lassen Lach-Tränen freien Lauf	22
Wir brauchen dringend Verstärkung	25
Singen, tanzen, strahlen	31
Kleine Spielgefährten gesucht	33
Wetterfeste Messdiener	34
Jahresstatistik	39
Volles Programm	40
Lebendig Gemeinde	47
„Franziskusmesse“: Stimmgewaltiges Gemeinschaftschorprojekt	50
Auf geht's zum Pfarrfest	51
Zu guter Letzt	51

Kirche 4.0 – oder: Wo sind wir überall vertreten?	36
Jahresstatistik	39
Wichtige Telefonnummern	52
Impressum	55

*Hinweis zum Datenschutz: „...Sonderereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten und Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw.) [können] mit Namen und Anschrift der Betroffenen, sowie mit Tag und Art des Ereignisses in den Pfarrnachrichten und im Aushang veröffentlicht werden, wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonst geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden.“*

---

## LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER,

---



Allen, die jetzt die zweite Ausgabe unseres „Fischerbriefs“ aufgeschlagen haben, sage ich ein herzliches „Grüß Gott“! Ich freue mich, dass die Erstausgabe ein insgesamt positives Echo gefunden hat und danke allen, die dazu beigetragen haben. Gerne nehmen wir konstruktive Kritik und wohlthuende Komplimente auf.

Wir stehen mitten im von Papst Franziskus ausgerufenen Jahr der Barmherzigkeit. Einige „Highlights“ in diesem Jahr möchte ich hier erwähnen. Im Sommer findet der Weltjugendtag in Krakau statt. Unser Kaplan Matthäus Hilus wird mit einer großen Gruppe von Jugendlichen daran teilnehmen. Wir haben unsere Partner und Freunde aus Chile eingeladen, mit unserer Gruppe von Benrath-Urdenbach nach Breslau und Krakau zu fahren. Großzügige Spenden haben es ermöglicht, dass Padre Jose Miguel und einige junge Schwestern des Oratorio Mariano mit Sr. Maria Sonja Müller aus Urdenbach zu uns kommen und am Weltjugendtag in Krakau teilnehmen können, wo sich Gottes Barmherzigkeit durch die hl. Schwester Faustina und den hl. Papst Johannes Paul II. gezeigt hat.

Die Wallfahrtswoche zur Schwarzen Muttergottes von Benrath steht unter dem Thema „Mutter der Barmherzigkeit“. Zum Abschluss mit Predigt und Prozession am Schloss erwarten wir unseren Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki. Am Tag danach startet unter seiner Leitung die Diözesanwallfahrt nach Rom im Jahr der Barmherzigkeit, an der ich gerne mit einer Pilgergruppe teilnehmen möchte.

Nicht nur wir, sondern alle Menschen und besonders die, die ganz elementar barmherzige Zuwendung brauchen, sind auf die Barmherzigkeit Gottes und unserer Mitmenschen angewiesen.

Mit herzlichen Segenswünschen zu den österlichen Tagen verbleibe ich

*Im und über  
Pastor Thomas Vollmer*

---

## BARMHERZIGKEIT LEBEN!

---

Hatten Sie schon einmal das Glücksgefühl, sich nach langer Feindschaft – vielleicht waren es auch mehr Missverständnisse – wieder zu versöhnen? Warum gönnen wir uns das nicht öfter? Gerade zu Ostern! Heißt es doch in einem Osterbericht (der aber meistens erst an Pfingsten vorgelesen



wird): Jesus hauchte sie an und sprach zu seinen Jüngern: „Empfangt den Heiligen Geist. Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben!“ (Joh 20,22f).

Ostern wäre also genau der Zeitpunkt, die Sprengkraft unseres Glaubens – mit dem Atem, also dem Mut des Heiligen Geistes im Herzen – anzuwenden und Brücken zu bauen. Da gibt es eine Geschichte aus dem Mittelalter, die genau das zum Ausdruck bringt:

---

### Vergebung befreit

---

Nach der Osternachtsmesse, so wird aus der Zeit der christlichen Machthaber berichtet, wurde vom Kaiser mit dem Licht der Osterkerze noch die große Kerze der Ostergnade entzündet: Solange sie brannte, konnte jeder, der ein schweres Verbrechen freiwillig

gestand, mit seiner Vergebung rechnen. Sagt doch Jesus im Osterevangelium: „Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben!“ Und beten wir nicht alle: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!“? Allerdings durfte die Gesetzesübertretung

nicht bereits vor Gericht stehen oder erwiesen sein.

Schon kam der lange Zug der Übertreter aus einer Seitentür: Eidbrüchige und Totschläger, Giftmischer und Kindesmörderinnen, Wegelagerer und Falschmünzer. Sie alle legten die rechte Hand an die Kerze, bekannten ihre Schuld und traten dann an den Tisch des Schreibers. Er notierte ihre Namen und gab ihnen den Gnadenbrief, der sie zur Wiedergutmachung aufforderte. Als Letzte trat eine Frau an die Kerze, deren Ehegatte bereits unter den Gläubigen und Schaulustigen wartete. In der Hand hielt er eine Schriftrolle, auf der er dem Kaiser mitteilen wollte, dass seine Frau ohne Recht sein Erbarmen anrufe, weil er sie schon ihrer Vergehen überführt habe; sie leugne nur immer noch. Die Menschen starrten auf die Frau

im Büßergewand, die ihre Hände an die Kerze legt und stockend in die atemlose Stille sprach: „Ich beschuldige mich des Ehebruchs mit jenen Männern, die mir gefallen haben ...“ Plötzlich schrie sie: „Diese Gnade steht mir nicht zu!“ – und blies die Flamme aus. Dann sprach sie mit geschlossenen Augen von dem Kind, das sie empfangen hatte, und dem Studenten ... Sie schloss: „Meine Schuld ist zu groß!“ Schließlich öffnete sie die Augen. Die Kerze brannte. Ihr Mann stand daneben. Er hatte sie mit seiner Schriftrolle von der Osterkerze her neu entzündet.

Mit strenger Stimme fragte der Kaiser: „Wer bist du und wieso wagst du es, meine Gnadenkerze von Neuem zu entzünden?“ Der

Mann antwortete: „Ich bin der Gatte dieser Frau. Mit der Anklageschrift gegen sie holte ich erneut das Licht von der Osterkerze.“

Da verneigt sich der Kaiser und verzieht: „Du hast richtig gehandelt – nach dem Beispiel Jesu Christi!“ *(Nach einer Erzählung von Werner Bergengruen)*

Auch wir handeln richtig, wenn wir Vergebung zulassen: Sie befreit, sie schenkt österliche Freude ins Herz. Es gibt auch vor dem Tod kleine Auferstehungen. Vielleicht denken wir bei jedem Halleluja hier in der Kirche daran.

Aus: Einstimmen in das große Halleluja von Willi Hoffsummer

---

## DAS PFARRFEST IN BENRATH...

---

- ... soll dieses Jahr einmal was ganz anderes werden
- ... soll dieses Jahr am Samstag sein
- ... soll dieses Jahr nicht nur rund um und in der Kirche und dem Cäcilienstift stattfinden
- ... soll dieses Jahr mit Bewegung, Grillen, Spielen, Tanz, ... zu tun haben

Neugierig geworden? Dann merken Sie sich bitte den 21. Mai vor und achten Sie auf die Plakate und Aushänge!

Wir freuen uns auf Sie!!!



## GLASSCHREIN SCHÜTZT SCHWARZE MUTTERGOTTES



Die Schwarze Muttergottes in St. Cäcilia

GLAUBE LEBENDIG VERKÜNDIGEN

Als im Jahr 1974 die Schwarze Muttergottes in Benrath durch einen Brand Schaden erlitt, wurden im Kirchenvorstand Überlegungen zu ihrem besseren Schutz angestellt. Es konnte nie geklärt werden, ob die Beschädigungen der Figur und der Kleidung durch Brandstiftung oder Opferkerzen entstanden. Man wollte einem

weiteren Schadensfall vorbeugen und die Kapelle durch ein Gitter für die Besucher sperren.

Der Kölner Künstler Klaus Balke, der mit der Erstellung eines Schutzes betraut wurde, unterbreitete der Kirchengemeinde die Lösung, die Marienstatue in einem Glasschrein unterzubringen. Dann bestehe für die Gläubigen die Möglichkeit, nahe an der schwarzen Madonna ihre Gebete zu verrichten und Opferkerzen zu entzünden. Klaus Balke entwarf einen Schrein mit geschliffenem Glas. Der Rahmen aus verzinneter Bronze sollte den einzelnen Glasscheiben die erforderliche Stabilität verleihen.

### Kein "Frischhaltebeutel"

Da der Künstler noch in Köln lebt, ergab sich der glückliche Umstand, nach 42 Jahren mit ihm über sein Werk und seine damaligen Überlegungen sprechen zu können. Gemäß seinem Auftrag ging Klaus Balke die Arbeit an. Der Schutz der Madonna hatte oberste Priorität, nicht Interpretationen zu Maria als Mutter Jesu. Damit der Schrein nicht, wie er es formulierte, den Eindruck eines „Frischhaltebeutels“ erwecken sollte, wurde er mit unterschiedlichen Abbildungen ausgeschmückt. Besonders häufig, nämlich 93 Mal, ist die Ähre über

alle Glasflächen verteilt. Sie sitzt auf einem Halm mal zweiblättrig, mal einblättrig. Zwölf Körner bilden die Ähre. An jedem Korn haftet eine Granne.

Nur auf der Vorderseite des Schreins finden sich weitere Abbildungen. Unten rechts ist ein größerer Bienenkorb mit sechs kleinen Bienen eingeschiffen. Diagonal darüber, oben links, schwebt eine große Biene, die Maria zugewandt ist. Unten links findet sich ein größerer Korb mit einer Traube. Und ebenfalls diagonal darüber, oben rechts, ein Vogel, den man als Taube identifizieren kann. Sie fliegt zu Maria hinunter.

Laut Klaus Balke beinhalten nur einige Darstellungen eine Symbolik, die sich auf Maria als die Mutter Gottes bezieht. Der Bienenkorb beheimatet ein Volk mit einer Königin. Das Bienenvolk repräsentiert das Volk Gottes mit Maria, ihrer Königin im Himmel. Zudem produzieren die Bienen das Wachs, aus dem die Kerzen gefertigt sind, die die Gläubigen bei Maria entzünden, wie dies im Exsultet in der Osternacht besungen wird. Die Traube und der Vogel unterliegen mehr formalen Gesichtspunkten, um den Schrein zu verschönern. Man kann sie auch unter den Schutz Mariens gestellt sehen.

Über die Ähren ließ sich Klaus Balke weiter aus. Demeter, die griechische Vegetationsgöttin,

auch Erdmutter oder Kornmutter genannt, und die römischen Ceres gelten als Göttinnen des Getreides und der Brotfrucht. Demeter steht weiter für die Natur mit ihren Zyklen von Fruchtbarkeit und Wachstum. Hier lässt sich der Bogen zu Maria schlagen. Oft wird Maria in einem Kleid übersät mit Ähren abgebildet. Die Ähren bilden den Acker Gottes, der ohne Samen Frucht trägt. Maria wird das Wachstum der Feldfrüchte anvertraut.

---

### Christliche Symbolik

---

Über die Aussagen des Künstlers zu seinen Intentionen hinaus, kann man den Glasschrein mit der christlichen Symbolik erschließen. In ganz kurzen Zügen soll sie hier aufgezeigt werden. Im Altertum und im Mittelalter ging man davon aus, dass die Bienen sich durch Jungfernzeugung vermehrten, indem sie ihre



*Ähren auf dem Glasschrein*

Nachkommen auf Blüten einsammeln und sich vom Tau ernähren. Hieraus lassen sich Bezüge zu Maria als Sinnbild der Keuschheit herstellen. Sie ernährt sich vom Tau des Gotteswortes, das sie durch ihr reines Leben erhält. Der Vergleich der Königin des Bienenvolkes mit Maria als Himmelskönigin erhebt sie zur Vermittlerin zu ihrem Sohn. Dieses Thema wird auch in vielen Kirchenliedern aufgegriffen, wie sie im Gotteslob zu finden sind. Der Bienenstock symbolisiert die Kirche als alles umschließende Gemeinde.

Der Heilige Geist ist oftmals in Form einer Taube abgebildet. Sie kann als Botin des Willens Gottes gesehen werden. Maria fügt sich dem Wort Gottes. Die Ähre muss man in Bezug zur Traube verste-

hen. Aus der Ähre wird das Mehl für das Brot gewonnen, aus der Traube der Wein. Beide stehen für die Eucharistie, das Brot als die Hostie, für den Leib Christi, der Wein für das Blut Christi im Abendmahl. Die Ähre gilt auch als marianisches Symbol. Maria, die Maienkönigin, als Mutter der Natur und der Fruchtbarkeit bildet die Brücke zwischen Irdischem und Himmlischen. Die Traube weist durch das Keltern und die Wandlung von Most zu Wein auf den Übergang der irdischen Lebens und Sterbens zu einer neuen Qualität des ewigen Lebens hin.

Weitere Interpretationen erscheinen noch denkbar. Vom Künstler sind sie jedoch nicht impliziert.

Josef Marx

---

## SING MAL WIEDER

---

In der ersten Strophe des Liedes „Sing mal wieder“ von der Kölner A-cappella-Gruppe „Wise guyse“ heißt es:

"Wenn die Luft aus der Lunge Richtung Kehlkopf fließt, wenn das Stimmbandsystem alles gut verschließt, wenn die Stimmlippen mitwippen, bis sie richtig schwingen, bezeichnet man den Vorgang allgemein als 'Singen'. Der Kehlkopf ist dabei der Ton-

generator, die Stimmbänder sind gewissermaßen der Vibrator. Über sechzig Muskeln geben Gas, doch das Allerbeste: Singen macht Spaß!"

Und genau das tun unsere fünf Kindertagestätten, die zu unserem Katholischen Familienzentrum gehören, jedes Jahr einmal, wenn das gemeinsame Kinderkonzert stattfindet. Dieses Jahr findet diese tolle Aktion bereits zum vierten



Mal statt. Diakon Christian Engels aus Leverkusen, der selbst ein großer Musikliebhaber und Liederschreiber ist, leitet und begleitet die Veranstaltung.

Jedes Jahr steht eine biblische Geschichte im Mittelpunkt des Konzertes. Diese wird von den Vorschulkindern aller Einrichtungen gesungen und gespielt. In den vergangenen Jahren ging es beispielsweise um das Pfingstereignis, den Sturm auf dem See und die Begegnung des auferstandenen Jesus mit dem ungläubigen Thomas.

Bevor das Stück aufgeführt wird, sind alle Kinder, Eltern, Großeltern, Freunde und Gemeindemitglieder eingeladen, gemeinsam

bekannte Kirchenlieder zu singen. Oft werden sie nicht nur mit der Stimme gesungen, sondern auch mit den Händen. Es macht große Freude und ist ein tolles Erlebnis, wenn die ganze Kirche, Jung und Alt, Klein und Groß miteinander singt.

Neugierig geworden?

Dann kommen Sie doch auch und singen mit!!

Donnerstag, 28. April  
15 Uhr in St. Cäcilia

Anne Kricheldorf



# ABENTEUER MIT CHRISTUS

Der Sommer 2016 bringt uns in Bewegung. Wir erleben ein Abenteuer mit Christus und haben zusammen mit 1,5 Millionen anderen Jugendlichen und unserem Papst eine Verabredung mit ihm in Krakau.



Anna Scheidler (14):

„Ich freue mich zwar schon sehr auf die ganze Fahrt, aber ich freue mich am meisten auf den Moment, wenn der Papst in Krakau ankommen wird und auf die Nacht, in der alle, die zum WJT gekommen sind, auf dem Feld zusammen übernachten werden. Ich hoffe, dass ich dort noch eine andere Form des Glaubens kennenlernen werde“



Madeleine Tewes (15, links im Foto):

„Auf den Weltjugendtag in Krakau in den Sommerferien freue ich mich schon riesig. Das Zusammentreffen mit jungen Katholiken aus der ganzen Welt wird total spannend sein. Und der Besuch des Papstes, der mit uns die Messe feiert, ist ganz sicher ein Höhepunkt.“



Matthäus Hilus (auf dem Bild 16, heute 34): „Mit 16 Jahren bin ich zum ersten Mal zu einem Weltjugendtag gefahren. Damals, 1997 in Paris, habe ich erstmals so etwas wie eine Berufung zum Priestertum gespürt. Ich muss sagen, dass mir die Weltjugendtage sehr geholfen haben, den Glauben für mich persönlich zu entdecken. Ich freue mich sehr, im Sommer Jugendliche als Priester nach Krakau begleiten zu dürfen.“ (Wer den Kaplan auf dem Foto nicht gefunden hat - die Auflösung ist auf Seite 51 zu finden.)

Der Weltjugendtag (WJT) ist ein internationales Treffen mit dem Papst, zu dem Jugendliche aus der ganzen Welt eingeladen sind. Entstanden ist die Idee in der kleinen vatikanischen Kirche San Lorenzo Mitte der 80er-Jahre. Dort hatte sich Kardinal Cordes, damals Weihbischof, mit Jugendlichen verschiedener geistlicher Gemeinschaften getroffen. Nach einem ersten Treffen am Palmsonntag 1984 in Rom griff Johannes Paul II. die Idee auf. Mit der Zeit entwickelte sich eine neue Tradition: alle zwei bis drei Jahre findet der WJT in einer Metropole statt (etwa 2005 in Köln oder 2013 in Rio de Janeiro). Die Veranstaltung dauert eine Woche und gipfelt in der Vigil am Samstagabend und der Eucharistiefeier am Sonntagmorgen mit dem Papst.

Nähere Infos zum WJT in Krakau: <http://www.krakow2016.com/de/>

---

# MISSION IMPOSSIBLE – BESUCH DER SCHWESTERN AUS CHILE

---

Was würden Sie sagen, wenn Ihnen Ihre Tochter eröffnen würde, dass sie jetzt ins Kloster geht – aber nach Chile! Sonja Müller aus Urdenbach hat genau das getan. Und einige Jugendliche aus unseren Gemeinden haben sich dann zusammen mit dem Chilekreis in den Kopf gesetzt, Sonja oder Hermana Maria Sonja, wie sie jetzt heißt, zusammen mit einigen anderen Schwestern nach Deutschland und dann zum WJT

nach Krakau einzuladen. Was dann an Engagement, Aktionen und Großzügigkeit trotz (oder wegen?) des Unglaubens des Kaplans geschehen ist, ist einzigartig. Aber lesen Sie selbst....



Email an das Bistum:

2014 hat eine Jugendliche aus unserer Pfarrei, Sonja Müller, nach ihrem Abitur ein freiwilliges soziales Jahr in Puerto Montt absolviert. Zur Überraschung aller beschloss Schwester Maria Sonja - so heißt sie heute - in Chile zu bleiben und das Noviziat zu beginnen. Dieses Ereignis hat uns verstehen lassen, dass Jugendliche aus Deutschland in Chile etwas erfahren können, was bei uns vor Ort vielleicht so ohne weiteres noch nicht möglich ist. Verstärkt wurde dieser Eindruck durch andere Jugendliche, die nach einem freiwilligen sozialen Jahr (FSJ) oder einem Praktikum sehr engagiert und begeistert vom Glauben nach Deutschland zurückgekehrt sind. Zur Zeit befindet sich ein weiterer Jugendlicher aus unserer Gemeinde in Chile und absolviert in San Jose ein FSJ.

Daraus hat sich eine Dynamik entwickelt. So haben mehrere Jugendliche und einige Messdiener begonnen, sich für den Chilekreis zu engagieren. Daneben entstand die Idee, einige der Schwestern zusammen mit Maria Sonja nach Deutschland einzuladen, um etwas von dem guten Geist in unsere Pfarrei zu bringen. Da 2016 der WJT ansteht, reifte die Idee, die Schwestern nach Krakau mitzunehmen. Durch Aktionen und Spenden konnten 10 000 Euro gesammelt werden, um die Flüge zu

bezahlen. Unterstützt werden wir dazu vom Katholischen Fond.

Nach heutigem Stand werden sechs junge Schwestern (eine deutsche aus Urdenbach, zwei aus Argentinien, eine aus Brasilien und zwei aus Chile) im Juli nach Düsseldorf kommen und bis Mitte August bleiben. Begleitet werden sie von einem Priester, Padre Jose Miguel, der seit Jahren unser Ansprechpartner in Chile ist und auch Deutsch spricht.

Zusammen mit der Gruppe aus Benrath-Urdenbach (ca. 28 Personen) und Garath (sechs Personen) werden sie dann zum Weltjugendtag nach Breslau und Krakau fahren.

Ich bin sicher, dass die Konstellation für unsere Jugendlichen eine sehr gute Erfahrung werden kann (....)

Kaplan Matthäus Hilus  
St.Cäcilia und Herz Jesu in Düsseldorf Benrath/Urdenbach

### Besuchsprogramm

Vom 15. Juli bis zum 10. August 2016 werden uns sechs Schwestern und Padre Jose Miguel aus unseren Partnergemeinden aus Chile hier in Benrath und Urdenbach besuchen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Sonja und „unseren Leuten“ aus Chile. Um allen interessierten Gemeindemitgliedern einen lebendigen Austausch zu ermöglichen, wollen wir gemeinsam Gottesdienste feiern, über unsere Erfahrungen sprechen und uns noch besser kennenlernen. Programmpunkte, die wir schon festgelegt haben, sind:

**Sonntag 17.Juli, 11 Uhr in Herz Jesu:** Heilige Messe mit anschließendem Brunch und Begegnung mit unseren Gästen

**Sonntag 7. August, 11.45 Uhr in St. Cäcilia:** Danksagungsmesse für den WJT in Krakau; anschließend: Begegnung im Pfarrgarten

**Mittwoch 3. August bis Dienstag 9. August, jeweils von 9 bis 10 Uhr:** Morgengebet auf Deutsch und Spanisch zusammen mit den Schwestern des Oratorio Mariano

Details folgen in den Pfarrnachrichten.

---

## KLEINER „DEUTSCHKURS“ VORWEG

---

Es kommt mir wie gestern vor, dass ich meine Koffer gepackt und nach Chile aufgebrochen bin. Ich kann mich noch gut daran erinnern, als das Flugzeug abhob und ich über das nächtliche Düsseldorf blickte, mich fragend, wann ich es wieder sehen würde. Und jetzt kann ich tatsächlich sagen: Bald bin ich da! Oder bald sind wir da!

---

### Großer Schritt

---

In den vergangenen zwei Jahren ist viel passiert. Ich habe die Zeit meines Noviziats im zentralen Chile, in Maria Reina, verbracht und werde diese schon bald beenden. Am 7. März ist wie jedes Jahr die Zeremonie meiner Gemeinschaft, in der die einzelnen Schwestern in ein neues Formationsjahr wechseln. Für mich steht dieses Jahr etwas ganz besonderes an: Meine ersten Versprechen der Evangelischen Räte, auf die ich mich während des vergangenen Jahres vorbereitet habe. Damit trete ich aus dem Noviziat aus und muss demnach auch umziehen. Mein Weg bringt mich nach Santiago, Maipú, wo ich die Herausforderung der Mission in einer Großstadt auf mich nehme. Der Schritt aus dem Noviziat - in dem wir quasi zwei Jahre sehr behütet auf dem Land, weit weg von allem weltlichen Geschehen verbringen - in das öffentliche Leben, mit täg-

lichem Apostolat und dem Trubel all der Menschen, ist groß. Doch ich bin schon sehr gespannt auf das, was mich erwartet und bereit, es auf mich zu nehmen. Immerhin ist der große Auftraggeber unser Herr, der immer nur das Beste aus uns herausholen möchte.

Außerdem heißt es natürlich in den nächsten Monaten, auch mit der intensiveren Vorbereitung auf unsere große Deutschlandreise und den Weltjugendtag im Juli zu beginnen. Auch ich möchte nun im Namen meiner Gemeinschaft in diesem Fischerbrief unseren Besuch in der Gemeinde im Sommer ankündigen, den wir mit großer Dankbarkeit und Dank der großzügigen Einladung von Seiten St. Cäcilia und Herz Jesu in die Tat umsetzen können. Seit ich das Oratorio kennengelernt habe, träume ich davon, dass die Schwestern eines Tages die Partnergemeinde kennenlernen dürfen.

Jetzt bin ich selber eine und sehe mich vor dieser großen Reise, die für mich auf der einen Seite ein lang ersehnter Besuch bei meiner Familie ist, und auf der anderen Seite eben dieser Besuch mit meinen Schwestern in der Gemeinde und die Teilnahme am Weltjugendtag in Krakau. Wir werden mit sechs Schwestern und Padre José Miguel am 15. Juli in Düsseldorf landen. Ich bin mindestens ge-



*Die Schwestern der missionarischen Kommunität und Padre Sergio, der Gründerpater des "Oratorio Mariano"*

nauso gespannt wie alle anderen, was uns dann so alles erwartet. Ich hoffe und bin mir sicher, dass diese Zeit eine wunderbare Möglichkeit der Begegnung zwischen den verschiedenen Kulturen ist, da wir nicht nur mit Chileninnen anreisen, sondern auch mit Argentinierinnen und einer Schwester aus Brasilien.

---

### **Bereichernde Zeit**

---

Eine Zeit des Kennenlernens, bzw. Wiedersehens, eine bereichernde Zeit für den Geist der Gemeinde und für jeden Einzelnen, der Interesse hat, an diesem Treffen teilzunehmen. Der südamerikanische Glaube kann uns viel geben, und auch die Erfahrung unseres Gemeindelebens in Deutschland wird den Schwestern viel geben, und genau das ist doch der Sinn einer

Partnerschaft. Für viele der Schwestern ist es immer noch nicht zu glauben, dass sie bald nach Europa reisen werden. Für manche ist es die erste Reise im Flugzeug und in ein so fremdes Land. Wir wollen uns natürlich auch gut vorbereiten. So haben wir schon mit einem kleinen „Deutschkurs“ angefangen, in dem ich hoffentlich als Lehrerin ein paar Grundkenntnisse übermitteln kann.

Und so nähern wir uns in großen Schritten einer wunderbaren Zeit, auf die ich mich persönlich unglaublich freue, mit der Hoffnung, dass Gott aus ihr wunderbare Dinge machen wird. Mit den besten Grüßen und Gottes Segen wünsche ich euch allen eine schönes Osterfest und einen guten Start in den Frühling.

Schwester  
(Hermana) Maria Sonja

# FREUDE UND DANKBARKEIT ÜBER DIE EINLADUNG



Comunidad Hermanas Misioneras  
Oratorio Mariano  
O'Higgings 909  
Comuna de Maipú  
Fono: 056-2-27661059  
Santiago de Chile



*Estimados:*

*Párroco Pfarrrer Dr. Msgr. Thomas Vollmer*  
*Kaplan Mathäus Hilus*  
Sehr geehrter  
Pfarrrer Dr Msgr. Thomas Vollmer und  
Kaplan Matthäus Hilus,

*Agradecida por la invitación que hacen a nuestra Comunidad de participar en el encuentro JMI en Polonia 2016 y visitar y conocer con mucho gusto la Parroquia Santa Cecilia de Benrath, de donde Dios nos ha regalado un hermoso fruto que es la vocación de la Hna. María Sonja; ciertamente ella es una semillita misionera para que el Oratorio, un movimiento de la Iglesia Católica tan Mariano, pueda llegar a muchos corazones con su mensaje evangélico.*

Wir sind sehr dankbar für die Einladung an unsere Kommunität, am Weltjugendtag 2016 in Polen teilzunehmen, und die Gemeinde St. Cäcilia in Düsseldorf-Benrath und Herz Jesu Urdenbach zu besuchen.

Mit sehr viel Freude würden wir gerne unsere Partnergemeinde besuchen und kennenlernen, aus der Gott uns, mit der Berufung von Schwester Maria Sonja, ein so großes Geschenk gemacht hat, welches sicher der missionarische Samen dafür ist, zusammen mit der Liebe unserer seeligen Mutter, der Jungfrau Maria, die Herzen Vieler zu wandeln. Unser Wunsch ist es, als missionarische Kommunität eines Tages nach Europa zu kommen.

*Bueno, me parece que el programa que nos han enviado está bien y que el tiempo de permanencia de las hermanas en esta visita será de un mes, a partir del 10 de julio como ustedes tienen planificado. Para esta visita contamos con seis hermanas de nuestra comunidad contando a la Hna. María Sonja y próximamente enviaremos el nombre de las otras hermanas que irán.*

Das Programm, das Sie uns geschickt haben, klingt sehr gut, und der Aufenthalt der Schwestern könnte eine Monat sein, ab dem 10. Juli, so wie sie vorgeschlagen haben. Für diese Reise zählen wir mit sechs Schwestern, unter ihnen Schwester Maria Sonja. Bald senden wir Ihnen die Namen der anderen Schwestern, die kommen werden.

*Le saludo fraternalmente y bendigo en Nuestro Señor Jesucristo y María Santísima*  
Ich grüße Sie herzlich und segne Sie in Christus unserem Herrn und der Jungfrau Maria.

Madre María Alejandra Badilla Puyol  
Präsidentin der Kommunität

Oktober 2016

---

## NEUES VOM VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER PFARRGEMEINDE HERZ JESU

---

Ausnahmsweise findet die Jahreshauptversammlung 2015 terminbedingt erst am Freitag, 8. April 2016, nach der Abendmesse um ca. 19.45 Uhr im Pfarrhaus statt. Wir würden uns freuen, Sie an diesem Abend begrüßen zu können. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Kassenbericht 2015. Hierzu geben wir vorab schon einige Informationen.

Gegenüber dem Vorjahr hat das Aufkommen von Spenden und Kollekten leicht - unter anderem auch wegen der Orgelweihe und dem Orgelkonzert - zugenommen. An Spenden und Kollekten konnten 7.800 Euro erzielt werden. Bislang sind für die Sanierung der Orgel rund 32.700 Euro gespendet worden. Hierfür bedanken wir uns ganz herzlich. Da sich die Gesamtkosten der Sanierung leicht erhöht haben, fehlen immer noch etwas mehr als 17.000 Euro zur vollständigen Bezahlung der Sanierungskosten. Wir würden gerne auch andere

wichtige kirchliche Aufgaben finanzieren, sehen aber die Priorität im Abbau der Restschuld für die Orgelsanierung.

Der Pfarrverein bittet weiterhin für die Sanierung unserer Orgel und für die anderen kirchlichen Aufgaben um großzügige Teilnahme an den monatlichen Kollekten und um Spenden auf das Konto bei der Stadtparkasse Düsseldorf

IBAN DE23 3005 0110 1005 0686 95.

Selbstverständlich erhalten Sie hierfür Spendenquittungen.

Der Pfarrverein hat zurzeit 36 Mitglieder. Sie sind herzlich eingeladen, auch Mitglied des Pfarrvereins zu werden. Der Jahresbeitrag beträgt 30 Euro. Beitrittserklärungen liegen in der Kirche aus.

Der Pfarrverein wünscht Ihnen ein gesegnetes Osterfest.

Rainer Dietz

---

## CARITAS ENGAGIERT SICH FÜR FLÜCHTLINGE

---

Mit großem Engagement arbeiten zahlreiche ehrenamtliche Helfer aus den Reihen der Caritas in der Flüchtlingshilfe. Ein ausführlicher

Bericht über die Caritas-Aktivitäten erscheint in der kommenden Ausgabe des Fischerbriefes.

---

# BEEINDRUCKENDER TAG

---

Wie in jedem Jahr unternehmen wir - meine Mitkatecheten und ich - gemeinsam mit unseren Firmlingen einen Ausflug zu einem Kloster oder dergleichen. Diesmal hatte ein Mitkatechet einen Kontakt zu einer freikirchlichen Einrichtung hergestellt.

Die „christliche Hausgemeinschaft“ in Düsseldorf-Oberbilk in der Kölner Straße, ist eine Art Wohngemeinschaft von Erwachsenen und Familien, die Obdachlose, (oftmals straffällig gewordene) drogen- und/oder alkoholsüchtige Männer und Frauen aufnehmen, bei sich wohnen lassen und deren Entzug oder deren Zeit nach einer Therapie begleiten. Sie erzählen ihnen von Gott und geben gleichzeitig dem Tag durch Gebet, Bibellesen, Hausarbeit und familiärem Miteinander eine Struktur. Eine Struktur und eine Begegnung - mit Familie und vor allem mit Gott -, die die meisten Mitbewohner noch niemals in ihrem Leben erfahren haben.

---

## Welch ein offenes Bekenntnis

---

Was bei dem Besuch geschah: Zunächst „fielen“ wir mit rund 20 Firmlingen im Wohnzimmer der Hausgemeinschaft „ein“ – es waren so viele Firmlinge, dass die

meisten auf den Rückenlehnen vom Sofa Platz nehmen mussten. Serviert wurde frischer Pfefferminztee und Gebäck. Dann stellten sich die Bewohner kurz vor: anwesend waren zwei ältere Damen, die die Gemeinschaft gegründet hatten, sowie vier ehemals drogenabhängige „Gäste“, von denen einer zum „Mitbetreuer“ geworden ist. Nach der Vorstellungsrunde sagte eine der älteren Damen zu den Firmbewerbern: „Ich habe gehört, dass ihr gefirmt werden wollt und den Heiligen Geist empfangen möchtet. Dann ist es ja jetzt wohl angebracht, mal ein Loblied anzustimmen und Gott zu danken.“ Die Dame verteilte Liedtexte und fing an zu singen, wobei die Gäste und schließlich auch die Firmlinge einstimmten.

Was mich an diesem Tag beeindruckt hat: Am Anfang war ich – zugegebenermaßen – eher peinlich berührt, als die Dame so mir nichts dir nichts zu singen anfang. Aber dann dachte ich: „Mein Gott, was für ein Glaube, und welch ein offenes Bekenntnis.“ Mal ehrlich: Was antwortet man, wenn man zu seinem Glauben gefragt wird? Vielleicht, dass man sonntags in die Kirche geht oder, dass die Kirche auch viel Gutes tut. Aber so ein echtes – wirklich von Her-

zen kommendes – Bekenntnis zu Gott ist doch eher Fehlannonce. Klar, wenn man auf der Straße von einem Obdachlosen gefragt wird, gibt man ihm schon einmal ein paar Euro in die Hand. Aber den gleich bei sich wohnen lassen? Oder ihn anzusprechen, ob er ein Problem hat und mal duschen möchte? Oder gleich anfangen, von Gott zu erzählen? Das ist schon eine ganz andere Hausnummer. In der Gründungszeit – die Gemeinschaft besteht seit 1985 – schliefen die Gäste sogar mit im Zimmer der Gründer.

Was wir meiner Meinung nach lernen können: Mehr Gottvertrauen - am Anfang gab es nur eine Grün-

derin ohne Geld und Einfluss, die in eine Bruchbude einzog, Obdachlose ansprach und wusste: „Mit Gottes Hilfe werde ich das schaffen.“

Mehr Bekenntnis - eigentlich ist der biblische Befund klar: „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium“ (Matthäus 28,19). Mehr Mut - „Nichts soll dich ängstigen, nichts dich erschrecken“ (Heilige Theresa von Avila).

Ich persönlich sehe da im eigenen Leben noch einige Entwicklungsmöglichkeiten...

Dirk Werner



Die Firmlinge im Wohnzimmer der "christlichen Hausgemeinschaft"

---

## KFD-UMFRAGE: „WARUM ICH MITGLIED BIN!“

---

„Warum bin ich in der kfd?“, haben sich die Mitglieder der Frauengemeinschaft von Herz Jesu Urdenbach gefragt. Die Antworten sind vielschichtig:

„Weil ich die Gesellschaft mag und die Kontakte erweitern kann. Meine Mutter war schon in der kfd. Es ist eine gute Gemeinschaft. Ich schätze auch die Gespräche mit älteren Frauen und kann mich nützlich machen“, sagt Gabriele Schwindt.

„Weil ich mich in dieser lebendigen Gemeinschaft wohl fühle und erfahre, was dieser große Verband für Frauen erwirken kann“, so Hildegard Sevenich.

„Weil es mir große Freude macht, in der Pfarre aktiv zu sein und mit vielen gleichgesinnten Menschen zu arbeiten“, erklärt Christel Braun.

---

### **Austausch und Gemeinschaft**

---

„Weil ich die Zusammenarbeit und den Einsatz der Frauen bewundere und es genieße, ein Teil dieser kreativen, fröhlichen Gemeinschaft zu sein“, sagt Angela Frankenhauser.

„Weil ich mich in dem Kreis wohlfühle und mich gern für andere

engagiere“, so Maria Prömpeler. „Weil ich gerne in der Gemeinschaft der Frauen bin, vor allem verbindet mich der katholische Glaube“, erklärt Magdalena Klei-  
nert.

„Weil als „Neue“ in der Pfarrei die ersten Kontakte durch die kfd entstanden sind. Nun bin ich seit 40 Jahren Mitarbeiterin und möchte die Treffen und verschiedenen Veranstaltungen nicht missen. Ich fühle mich wohl in der Gemeinschaft“, bilanziert Susanne Scholz.

„Weil ich mich ehrenamtlich für die Belange der Frauen in unserer Gemeinde einsetzen kann“, betonte Gisela Gottschalk.

„Weil ich dann aktiv am Leben meiner Gemeinde teilnehmen kann und weil ich dort Frauen treffe, die mir mit Rat und Tat zur Seite stehen und ich mich immer mit ihnen austauschen kann. Außerdem möchte ich, dass diese Institution auch in der heute schnelllebigen Zeit für meine Kinder und Enkelkinder erhalten bleibt“, sagt Evelyn Recker.

„Um nach meinem Umzug nach Urdenbach möglichst bald Kontakte zur Glaubensgemeinschaft zu bekommen und Gespräche über

Fragen des christlichen Glaubens führen zu können“, erklärt Doris Meiswinkel.

„Weil mir der Austausch mit Gleichgesinnten wichtig ist, der Glaube vor allem in der Gemeinschaft gelebt werden kann und die kfd viele soziale Projekte unterstützt.“ Darin sind sich Brigitte Brunotte und Christiane Balzer einig.

Barbara Preuß: „Ende des vergangenen Jahres ist unsere Mitgliederwerbekampagne ‚Frauen. Macht. Zukunft‘ bundesweit zu Ende gegangen. Zweifelsohne wird unser Verband in der Zukunft weniger Mitglieder haben, und es stellt sich die Frage, wie es weitergehen soll mit der kfd. Es wird schwer werden, uns in den nächsten Jahren zu verjüngen. Dabei zeigt die kfd durch ihre vielfältigen Projekte, wie sie die Zukunft an-

gehen möchte und Akzente in Kirche und Gesellschaft setzt. Nur in einem starken Verband kann sich die kfd gezielt für die Interessen von Frauen einsetzen.“

Viele Frauen um die 60 suchten, so Preuss, einen Perspektivwechsel. „Sie haben ihr Berufsleben oder die aktive Familienphase hinter sich. Eine mögliche Perspektive könnte die ‚kfd vor Ort‘ sein. Schauen Sie sich unser Vielfältiges Programm – in der Auslage in der Kirche zu finden – oder kommen Sie einfach zu unseren Veranstaltungen, am besten zu unserem regelmäßig stattfindenden Klönfrühstück, das einmal im Monat nach der Frauenmesse mittwochs im Jägerhofsaal stattfindet. Oder sprechen Sie uns einfach an“, lädt sie ein.

Barbara Preuß



Die kfd urdenbach: Eine Gemeinschaft, die sich auf neue Mitglieder freut

---

## KOLPING-KARNEVALISTEN LASSEN LACH-TRÄNEN FREIEN LAUF

---



Hochstimmung bei mehr als 160 Jecken im Cäcilienstift: Die alle zwei Jahre von der Kolpingsfamilie veranstaltete Karnevalssitzung für den Pfarrverband Benrath/Urdenbach war erneut ein Riesenerfolg. Die Mitglieder Reinhard Ockel und Claudia Hubert-Banowski führten als Teufel und Engel mit Witz durch ein 13-Punkte-Programm, das fast ausschließlich aus den eigenen Reihen der Kolpingsfamilie gestaltet wurde.



Nach der Begrüßung zogen zunächst die Benrather Schlossnarren auf die Bühne und heizten mit ihrem stimmungsvollen Musikprogramm dem Publikum ein. Die Unterschiede zwischen einer „feinen“ Dame und einer vom Lande Kommenden wurde gekonnt durch Mimik und Utensilien deutlich von Isabel Bea-John und Annette John zum Ausdruck gebracht. Pfarrer Willi Steinfort ging als ein „Altbiertrinker“ auf spezielle Düsseldorfer Eigenheiten ein und umrahmte seinen Vortrag gekonnt mit Düsseldorfer Liedern.



Ein besonderer Höhepunkt war der Auftritt einer Ausflugsgruppe aus dem „Seniorenheim Klunkerbunker“. Sechs Männer, als ältere Damen verkleidet, schoben ihre Rollatoren auf die Bühne, wo sie nach einer routinierten Entkleidung ihrer Mäntel und Hüte als weibliche Aerobic-Gruppe zu „Hot Stuff“ von Donna Summer eine atemberaubende Formation hinlegten, die das Publikum zum Schreien brachte. Ulla Otto erzählte als „Et Urselchen“ Geschichten aus dem täglichen Leben, de-



ren Pointen dem Publikum vor Lachen die Tränen in die Augen trieben. Auch die „Jungs aus dem Dorf“ animierten wieder einmal mit ihren live gespielten kölschen Liedern die froh gelaunten Gäste zum Mitsingen und Schunkeln. Als auf Sparmaßnahmen bedachte Krankenschwester im Seniorenheim begeisterten Marlene Böckling und die von ihr „betreuten“ Damen. Eine Klofrau erlebte in Pantomime erheiternde Situationen auf einer Männertoilette.

Absolutes Highlight war das Finale mit fünf Frauen, die mit ihrer „Brings“-Nummer in entsprechender Verkleidung die Stimmung des Publikums zum Kochen brachten. Die Performance der Show war von den Originalen kaum zu unterscheiden. Die Jecken im Saal waren nicht mehr auf den Stühlen zu halten, sangen alle Lieder voller Begeisterung mit und konnten nicht genug bekommen. Die aus 19 Karnevalveranstaltungen der Kolpingsfamilie gesammelten Original-Orden konnten an einer Präsentationstafel bewundert werden. Nach der dreieinhalbstündigen Sitzung ging der Abend stimmungsgeladen mit



Tanz weiter, zu dem Andreas Riebartsch aufspielte. Für die kommenden Monate hat die Kolpingsfamilie noch viel vor: Zunächst geht es am 23. und 24. April gemäß jahrzehntelanger Tradition wieder zu einem Bildungswochenende. Gestartet wird mit einer Führung durch die Bensberger Pfarrkirche St. Nikolaus mit ihrem berühmten Kreuzweg von Künstler Soder Rieder. Danach geht es ins Kardinal-Schulte-Haus, wo mit Neudiakon Stefan Wickert aus Langenfeld/Monheim über das von Papst Franziskus ausgerufene „Heilige Jahr der Barmherzigkeit“ und damit verbunden ein familienhaftes Engagement gesprochen wird.

Günther Thiele

Weitere Termine im Überblick:

**4. April, 19.30Uhr, Cäcilienstift:** „Die Benrather Geschichte anhand des Benrather Heimatarchivs“. Referent ist Wolfgang Sauer, Leiter des Heimatarchivs Benrath

**23./24. April:** Bildungswochenende im Kardinal-Schulte-Haus, Bensberg

**2. Mai, 18 Uhr, St. Cäcilia:** Gottesdienst zum Josef-Schutzfest. Anschließend um 19 Uhr Vortrag „Handwerkskunst in Stein, Holz und Glas in der Kirche St. Cäcilia“. Referent ist Diplom-Ingenieur Architekt Peter Müller

**6. Juni, 19.30 Uhr, Cäcilienstift:** „Als Bindeglied zu Politik und Bürger/innen – Die Aufgaben der Bezirksverwaltungsstelle im Stadtbezirk 9“. Referent ist Nils Dolle, Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 9

**16. Juni, 19 Uhr, Garten des Cäcilienstifts:** Grillen der Frauengruppe

# WIR BRAUCHEN DRINGEND VERSTÄRKUNG

---



**Wer:** der Singkreis Neues Lied (wir sind ein kleiner, aber feiner Laien-Chor)

**Wobei:** zur Einstudierung unserer geplanten Beat-Novelle "Petrus"

**Was man dazu mitbringen muss:** Freude am Singen und Zeit für die wöchentlichen Proben (Notenkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich)

**Wann wird geprobt:** mittwochs von 20 bis 21.30 Uhr im Jägerhofsaal in Urdenbach

**Unsere Stilrichtung:** Sacro-Pop

Was wir bis jetzt gemacht haben: musikalische Gestaltung von besonderen Messen (man kann uns buchen zu Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen), Mitwirkung bei Dieter Falks Pop-Oratorien „Die zehn Gebote“ und „Luther“

Wer sich davon angesprochen fühlt, der soll nicht lange zögern und sich kurzfristig bei unserem Chorleiter Andreas Riebartsch, Telefon (0211) 717689 zu einer Schnupper-Chorprobe anmelden - besonders Ihr singenden Männer, traut Euch!



# TERMINE IN ST. CÄCILIA UND HERZ JESU

## **26.03.2016 Agapefeier**

nach der Osternacht  
*Cäcilienstift*

## **26.03 2016 Agapefeier**

nach der Osternacht  
*Jägerhofsaal*

## **04.04.2016 Vortrag**

### **Kolpingsfamilie Benrath**

Die Benrather Geschichte anhand  
des Benrather Heimatarchives  
*19.30Uhr Cäcilienstift*

Alle weiteren Termine der Kolpingsfamilie finden Sie im Internet unter [kolpingsfamilie@katholiken-benrath-urdenbach.de](mailto:kolpingsfamilie@katholiken-benrath-urdenbach.de)

## **27.04.2016 Einkehrtag**

**der Kfd Benrath und Urdenbach**  
*Cäcilienstift*

**05. - 10.04 2016 Visitation durch Weihbischof Dr. Schwaderlapp**

## **10.04.2016 Erstkommunion**

*St.-Cäcilia-Kirche*

## **17.04.2016 Jubelkommunion**

*St.-Cäcilia-Kirche*

## **17.04. 2016 Erstkommunion**

*Herz Jesu Kirche*

## **24.04.2016 Jubelkommunion**

*Herz-Jesu-Kirche*

## **28.04.2016 Konzert**

**der 5 Kitas mit Diakon Engels**  
*St.-Cäcilia-Kirche*

## **01.05.2016 Altenberger Licht**

## **02./03./04. 05. 2016**

### **Bittprozessionen zur Kapelle der Orangerie**

Treffpunkt jeweils 6.30Uhr  
*Herz Jesu und St. Cäcilia*

## **19.05.2016 Sternwallfahrt der Vorschulkinder der 5 Kitas**

## **21.05.2016 Pfarrfest**

*Cäcilienstift*

## **24.05.2016 gemeinsame Firmung**

*18 Uhr St.-Cäcilia-Kirche*

## **26.05.2016 Fronleichnam**

09.30 Uhr Hl. Messe  
*Schlossterrasse*

## **12.06.2016 Frühschoppen**

nach der Messe  
*Cäcilienstift*

## **05.06 2016 Patrozinium**

*Herz-Jesu-Kirche*

## **05.06.2016 Pfarrfest**

*rund um die Kirche von Herz Jesu*

## **25.06.2016 Sommerfest**

*Familienzentrum Am Mönchgraben*

## **01.07.-03.07.2016**

### **Familienwochenende**

*Klefhäus*

## **01.-04.07. 2016 Schützenfest**

*Benrath*

## **03.07.2016 Schützenmesse**

Hochamt, es spielt der Spielmannszug  
*10 Uhr St.-Cäcilia-Kirche*

**06.08.2016 8. Düsseldorfer  
Moped-Schützen-Treffen**  
*Schützenplatz Bayreuther Straße*

**21.08.2016 Kräuterweihe**  
10 Uhr Hl. Messe  
*Schlosspark*

**03.09.2016 Wallfahrt  
nach Kevelaer**

**09.-11.09.2016 Prummekirmes**

**11.09.2016 Hl. Messe am Hochkreuz**  
*Hochstraße, Urdenbach*

**11.09.2016 Mess op Platt**  
*11.45 Uhr St.-Cäcilia-Kirche*

**24.09.2016 Straußenwirtschaft**  
Kfd St. Cäcilia und Ausschuss  
Ehe/Familie  
*Cäcilienstift*

**Hubertusmesse Schlosspark**  
Näheres wird noch bekannt gegeben

**im September 2016**  
**Cafeteria Chilekreis**  
*Cäcilienstift*

**30.09. Ökumenischer Erntedankgottesdienst**  
*Herz-Jesu-Kirche*

**02.10.2016 Erntedankfest**  
*Urdenbach*

**02. - 09.10.2016 Wallfahrtswoche**  
mit Abschlussfeier  
*St.-Cäcilia-Kirche*

**09.10.2016 Marienfeier**  
Südterrasse Schloss Benrath  
18.30 Uhr

**12.-13.11. 2016 Buchausstellung**  
*Jägerhofsaal*

**06.11.2016 Täuflingscafe**

**08.11.2016 Ewiges Gebet**  
*St.-Cäcilia-Kirche*

**14.11.2016 Ökumenische Bibel-  
woche Benrath/Urdenbach**  
*Cäcilienstift*

**15.11.2016 Ökumenische Bibel-  
woche Benrath/Urdenbach**  
*Evangelische Gemeinde*

**16.11.2016 Ökumenische Bibel-  
woche Benrath/Urdenbach**  
Ökumenischer  
Abschlussgottesdienst  
*Dankeskirche*

**19.11.2016 Hochamt Patrozinium**  
*18 Uhr St.-Cäcilia-Kirche*

**26.11.2016 Adventsbasar**  
*Cäcilienstift*

**26.11.2016 Weihnachtskonzert  
Madrigalchor**  
*12 Uhr St.-Cäcilia-Kirche*

**27.11.2016 Offenes Singen**  
*15 Uhr Herz-Jesu-Kirche*

**29.11. 14.00 Hl. Messe Herz Jesu**  
anschließend Seniorenadvent  
*Jägerhofsaal*

Alle Termine und weitere Infos können  
Sie auch auf unserer Internetseite nach-  
lesen:

[www.katholiken-benrath-urdenbach.de](http://www.katholiken-benrath-urdenbach.de)

# GOTTESDIENSTE

## St. Cäcilia

### Samstag

9.00 Uhr	Marienmesse
16.-17.45 Uhr	Beichtgelegenheit
18.00 Uhr	Vorabendmesse

### Sonntag

8.30 Uhr	Hl. Messe
10.30 Uhr	Familienmesse
11.45 Uhr	Hl. Messe
18.00 Uhr	Andacht
19.30 Uhr	Abendmesse

### Montag

18.00 Uhr	Abendmesse
-----------	------------

### Dienstag

17.30 Uhr	Gebet für Berufungen zum Priestertum
18.00 Uhr	Abendmesse

### Mittwoch

18.00 Uhr	Abendmesse
-----------	------------

### Donnerstag

17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
18.00 Uhr	Hl. Messe

### Freitag

18.00 Uhr	Hl. Messe
-----------	-----------

## Besondere Gottesdienste

### 2. Dienstag im Monat

9.00 Uhr	Frauenmesse
----------	-------------

### 4. Dienstag im Monat

18.00 Uhr	Frauenmesse
-----------	-------------

### 1. Mittwoch im Monat

16.30 Uhr	Hl. Messe im Joachim Neander-Haus Calvinstr. 14
-----------	---

### dienstags und donnerstags

8.10 Uhr	Schulmesse oder Wortgottesdienst
----------	-------------------------------------

### 2. und 4. Freitag im Monat

18.00 Uhr	Hl. Messe im lat. außer- ordentlichen Ritus
-----------	--

## Herz Jesu

### Samstag

16.-16.45 Uhr	Beichtgelegenheit
17.00 Uhr	Vorabendmesse

### Sonntag

11.00 Uhr	Familienmesse
15.00 Uhr	Andacht in der Fasten- und Adventszeit

### Montag

19.00 Uhr	Messe im Wohnstift
-----------	--------------------

### Dienstag

### Mittwoch

9.00 Uhr	Hl. Messe (Frauenmesse)
----------	-------------------------

### Donnerstag

17.00 Uhr	Gebet für die Priester und um geistliche Berufe
-----------	--

### Freitag

18.30 Uhr	Rosenkranzgebet, in der Fastenzeit Kreuzweg
19.00 Uhr	Abendmesse

### 2. Mittwoch im Monat im Monat

15.00 Uhr	Hl. Messe im Senioren- zentrum, Kolhagenstr. 15
-----------	--

### 1. Donnerstag alle zwei Monate

14.30 Uhr	Seniorenmesse (14.00 Uhr im Winter)
-----------	--

### Mai: dienstags und donnerstags

19.00 Uhr	Maiandacht
-----------	------------

### Oktober: dienstags u. donnerstags

19.00 Uhr	Rosenkranzandacht
-----------	-------------------

### 1 x im Monat am Donnerstag

8.15 Uhr	Schulmesse
----------	------------

# OSTERGOTTESDIENSTE

St. Cäcilia		Herz Jesu	
<b>Palmsonntag, 20. März 2016</b>			
10.15 Uhr	Palmweihe auf dem Friedhof Prozession zur Kirche	11.00 Uhr	Palmweihe auf dem Friedhof Prozession zur Kirche
<b>Gründonnerstag, 24. März 2016</b>			
19.30 Uhr	Abendmahlfeier (Kirchenchor) Anbetung bis 24.00 Uhr	20.00 Uhr	Abendmahlfeier Anbetung bis 24.00 Uhr
<b>Karfreitag, 25. März 2016</b>			
9.30 Uhr	Kreuzweg für Erwachsene	11.00 Uhr	Kreuzweg für Erwachsene
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie	15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie (Kirchenchor)
<b>Karsamstag, 26. März 2016</b>			
8.30 Uhr	Trauermette	21.00 Uhr	Osternachtfeier
21.30 Uhr	Osternachtfeier anschl. Agape im Cäcilienstift		anschl. Agape im Jägerhofsaal
<b>Ostersonntag, 27. März 2016</b>			
8.30 Uhr	Hl. Messe	11.00 Uhr	Festmesse
10.30 Uhr	Hl. Messe		
11.45 Uhr	Lat. Hochamt (Kirchenchor)		
18.00 Uhr	feierliche Ostervesper		
19.30 Uhr	Abendmesse		
<b>Ostermontag, 28. März 2016</b>			
8.30 Uhr	Hl. Messe	11.00 Uhr	Hochamt (Kirchenchor)
10.30 Uhr	Hl. Messe		
11.45 Uhr	Hl. Messe		
19.30 Uhr	Hl. Abendmesse		

[www.katholiken-benrath-urdenbach.de](http://www.katholiken-benrath-urdenbach.de)

## Beichtgelegenheiten

St. Cäcilia

**Samstag 19. März 2016**

19.30 bis 20.30 Uhr polnische Beichte

**Montag 21. März**

nach der Hl. Messe

**Dienstag 22. März**

nach der Hl. Messe

**Mittwoch 23. März**

nach der Hl. Messe

**Gründonnerstag, 24. März 2016**

nach der Abendmahlfeier

**Karfreitag, 25. März 2016**

ca 16 Uhr nach der Karfreitags-  
liturgie

**Karsamstag, 26. März 2016**

9 bis 13 Uhr

15 bis 18 Uhr

Herz Jesu

**Gründonnerstag, 24. März 2016**

nach der Abendmahlfeier

**Karfreitag, 25. März 2016**

ca 16 Uhr nach der Karfreitags-  
liturgie

## Frühschichten in der Fastenzeit

6 Uhr

mittwochs  
Eucharistiefeier  
mit Fastenpredigt  
anschließend Frühstück

6.30 Uhr

freitags  
auf der Orgelempore  
in Herz Jesu  
anschließend Frühstück

# SINGEN, TANZEN, STRAHLEN

Es ist ein Dienstagnachmittag im Januar, und ich bin auf dem Schulhof der Katholischen Grundschule Einsiedelstraße mit Silke Karg, unserer Organistin, verabredet. Ich interessiere mich für den Kinderchor, den sie dort leitet und darf heute bei der Probe zuhören. Und da gibt es viel Neues zu erfahren: Etwa, dass es in dieser Schule die SingPause gibt, ein wichtiges, musisches, sozial-integratives Bildungsangebot. Außerdem lerne ich Teile der Franziskusmesse von Klaus Wallrath kennen.

## Einsingen ist wichtig

Pünktlich sind die Kinder im "Feerraum", ihrem Probenraum. Obwohl einige Kinder wegen Krankheit fehlen und andere noch ihre Hausaufgaben machen müssen, sind elf Jungen und Mädchen aller Klassen zur Stelle. Silke Karg unterrichtet die Kinder in der „Ward Methode“, in der das Singen und die Bewegung und nicht das Notenlernen im Vordergrund stehen. So vermittelt sie ihnen eine solide, ausbaufähige, musikalische Bildung. Nach dem Einsingen – alle führen die Hände über dem Kopf zusammen mit der Silbe "Nu" in mehreren Tonlagen – wird das Lied der vergangenen Stunde wiederholt. Es ist das Schlusslied aus der Franziskusmesse: "Von Gott getragen, wohin wir auch gehen, Gott geht mit."



Obwohl die Kinder schon seit morgens in der Schule sind, ist von Müdigkeit nichts zu merken. Sie wiegen den Kopf, klopfen mit den Händen den Takt und wippen ihre Füße im Rhythmus mit. Silke Karg übt den Text ein, indem sie eine Zeile vorspricht, die Kinder diese wiederholten und danach zusammen singen. In kurzer, kindgerechter Form erklärt sie den Kindern auch, was der Inhalt des Gesungenen für sie bedeuten könnte und wie sie es in ihrem Alltag umsetzen könnten: „Gott geht mit“ oder „Wir sind von Gott getragen“. Zum Schluss lerne ich durch die Kinder noch ein neues Lied aus Südamerika kennen: "Un poquito cantas, un poquito bailas..." Nun stehen alle, tanzen, klatschen und strahlen.

Die Teilnahme am Kinderchor ist kostenlos, alle Nationalitäten und Konfessionen sind willkommen.

Elisabeth Lipp

---

## BITTPROZESSIONEN IM MAI

---

40 Tage nach Ostern feiert die Kirche das Fest Christi Himmelfahrt, das immer auf einen Donnerstag fällt. Die drei Tage davor sind die Bitttage. Sie fallen in die Zeit des Wachstums in der Natur: „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“.

Als Bischof Mamertus im Jahr 496/497 Prozessionen, verbunden mit Fastentagen, zu diesen Bitttagen anordnete, waren die Menschen bedroht von Missernten, Überschwemmungen, Erdbeben und Unwetter. In unserer Pfarreiengemeinschaft Benrath-Urdenbach gehen wir seit vielen Jahren an den Bitttagen durch die Natur – in den Schlosspark – zur Heiligen Messe in die Orangeriekapelle. Auch unser Leben im Jahr 2016 ist vielen Gefährdungen ausgesetzt. All unsere Anliegen und die Probleme der Zeit – Sorgen um unse-

ren Beruf, um die Familie, dass die Kinder in guten Verhältnissen aufwachsen, um die Jugend, um die Flüchtlinge, um die Gesundheit, um die Zukunft und das Wohl der Gesellschaft – tragen wir im Gebet vor Gott. Wir vertrauen auf die Macht des Gebets und hoffen auf die Fürsprache der Heiligen und der Gottesmutter Maria, indem wir die Allerheiligenlitanei und den Rosenkranz auf unserem Weg in den Park beten. Wir starten an den jeweiligen Pfarrkirchen, treffen uns im Park und feiern gemeinsam die Heilige Messe.

Treffpunkt: Herz-Jesu-Kirche  
Urdenbach  
St.-Cäcilia-Kirche  
Benrath  
2., 3., 4. Mai 2016,  
jeweils 6.30 Uhr

Elisabeth Lipp

---

## KLEINE SPIELGEFÄHRTEN GESUCHT

---

Hallo, ich heiße Emilia, bin zwei Jahre und fünf Monate alt und besuche die Drei-Tagesspielgruppe in Urdenbach, die Mittwoch bis Freitag von 9 bis 12 Uhr stattfindet. In der vergangenen Karnevalszeit wurde bei uns ausgiebig

gefeiert mit viel Musik, Tanz und Bastelei. An Altweiber kamen wir Kinder - das sind Lennard, Kuba, Jaila, Tammie, Emilia, Jamie, Tristan, Raoul und natürlich auch ich - verkleidet in die Spielgruppe. Gemeinsam machten wir ein tolles

Karnevals-Frühstücksbüffet mit Brötchen, Muffins, Möhren, Gurken, Käse und leckeren Getränken.

Mit unseren Erzieherinnen Birgit und Manuela bereiten wir uns schon auf das nächste Fest vor: denn bald ist Ostern, und dies wollen wir ebenso schön feiern.

Etwas ganz Schönes erwartet uns im April, da machen wir alle gemeinsam einen Ausflug zur Feuerwehr in Garath und Mama oder Papa darf mit. Wenn mal keine besonderen Feste sind, dann spielen, singen und basteln wir auch mit voller Freude miteinander. Bei schönem Wetter sitzen wir meist nicht im Gruppenraum, sondern gehen auf der Kirchwie-

se Ball spielen oder gehen Hand in Hand auf den gegenüberliegenden Spielplatz.

Am Ende jedes Spielgruppentages bilden wir einen Singkreis, um tolle Lieder zu singen und ebenso dabei ganz viele neue Lieder zu erlernen.

Anmeldungen nehmen Birgit Kliem und Manuela Herborn mittwochs in der Zeit von 8.30 Uhr bis 9 Uhr in der Drei-Tagesspielgruppe im Jugendheim, Urdenbacher Allee 113 entgegen oder telefonisch mittwochs von 8.30 Uhr bis 12 Uhr und donnerstags/freitags von 9 bis 12 Uhr.

fon: 0160/99605639



## WETTERFESTE MESSDIENER

Die traditionelle Winterfahrt nach Jünkerath erfreute sich einer Rekordteilnahme. Neben einem musikalischen Highlight – wir versuchten uns an einem Orchester – und vielen schönen Stunden hatten einige von uns die Ehre, zusammen mit Bischof Ackermann die Messe zu feiern. Aber sehen Sie selber ...



Leider war das Wetter sehr regnerisch – da half Zusammenrücken unter der Decke...



Neue Gottesdienstform?  
Oder hat Augsburg ein Tor geschossen?

Eine schöne Überraschung: am Sonntagmorgen wurden wir spontan gefragt, ob wir nicht eine kleine Abordnung zum Pontifikalhochamt mit Bischof Ackermann aus Trier entsenden könnten. Er feierte in Jünkerath das Patrozinium. Gerne!



„Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist, Spielt weiter!“ (W. Shakespeare)



Ein riesiger Spielkeller war bei der Witterung genau das Richtige. Wie man hier schön sieht, gibt es noch viele freie Plätze bei den Messdienern.

---

## KIRCHE 4.0 – ODER: WO SIND WIR ÜBERALL VERTRETEN?

---

Viele haben gelesen, dass wir über ein Internetportal verfügen, den Pfarrletter haben, bei Facebook vertreten sind, per App immer dabei sind und auch per Whats App. Was steckt da eigentlich alles hinter?

Vorweg: St. Cäcilia und Herz Jesu sind weiterhin unsere Mittelpunkte. Alles andere dient nur der zusätzlichen Informationen über unsere Aktivitäten. Wie bisher liegen die Pfarrnachrichten wöchentlich und die Terminübersichten monatlich in den Kirchen zur Mitnahme aus. Darüber hinaus sind diese auch in den Aushangkästen einsehbar.

---

### Viele Möglichkeiten

---

Viele von uns nutzen die modernen Medien. Daher ist es heute selbstverständlich, im Internet vertreten zu sein. Unser Internetportal ist unter [www.katholiken-benrath-urdenbach.de](http://www.katholiken-benrath-urdenbach.de) erreichbar. Hier steht alles zur Verfügung, was es rund um unseren Kirchengemeindeverband Benrath-Urdenbach an wissenswerten Dingen, Terminen, Ansprechpartnern etc. gibt. Die ein oder andere Gruppierung ist hier noch nicht (ganz so) präsent, aber da arbeiten wir dran. Daneben gibt es unseren Pfarrletter, das ist unser wöchentlicher Newsletter, den



wir per Email versenden. Mittlerweile erhalten ihn – immer freitags – ca. 1.500 Empfänger. Viele möchten ihn nicht mehr missen. Wir versenden damit neben den wöchentlichen Pfarrnachrichten auch andere Informationen und Aufrufe. In den Verteiler kann sich ein jeder auf der Startseite unseres Internetportals eintragen.

Seit Anfang diesen Jahres informieren wir auch per Whats App in kurzer und knackiger Form über anstehende Termine und veröffentlichten Ankündigungen. Dies ist sicherlich die modernste Form der Kommunikation. Man braucht dazu ein Smartphone, wie z.B. iPhone oder Samsung Galaxy. Die Anmeldung geschieht ebenfalls über die Startseite unseres Internetportals. Diese Art des Informationsservices als „Whats App-Newsletter“ steckt weltweit noch in den Kinderschuhen. Aber wie wir an den Nutzerzahlen sehen, lohnt es sich. Vor allem ist

es für uns die Möglichkeit, am schnellsten zu informieren.

Facebook nutzen wir natürlich auch, meistens um Bilder, Videos und Kurzberichte von Ereignissen wie z.B. Pfarrfest, Ausflüge, Messdienerneinführungen und sonst Interessantes zu zeigen. Auch hier zeigen uns die Zugriffszahlen, dass gerade die Bilder und Videos sich großer Beliebtheit erfreuen. Bei Facebook sind wir unter dem Namen „Katholiken Benrath Urdenbach“ zu finden.

---

### **In Kontakt bleiben**

---

Unter dem Motto „ KGV – immer dabei“ gibt es seit Anfang dieses Jahres auch eine App. Diese vereint wichtige Informationen und Neuigkeiten des Internetportals mit den aktuellen Kurzberichten und Bildern. Die App gibt es für iPhone, Android, Fire und Blackberry. Sie kann in den jeweiligen Stores kostenlos heruntergeladen werden. Für Windows Phone arbeiten wir noch an der Anpassung. Der Kommentar eines App-Nut-

zers sagt eigentlich alles: „Wow wow, toll, um mit der Gemeinde in Kontakt zu bleiben oder aufzubauen, auch wenn man sonntags nicht die Zeit findet, in die Messe zu gehen. Das ist ein Pfarrbrief 4.0.....“

Mit dem Fischerbrief, unserem gemeinsamen Pfarrbrief, informieren wir zwei Mal jährlich in gedruckter Form und online über uns. Das Heft wird an alle katholischen Haushalte in unserem Kirchengemeindeverband verteilt.

Egal über welches Medium: von klassisch per Pfarrnachrichten bis hin zu Whats App. Sie sind immer gleich informiert – nur teilweise eben schon etwas früher. So möchten wir allen den Zugang so einfach wie möglich machen. Aber wir wollen dadurch die persönlichen Kontakte, Gespräche und Treffen nicht ersetzen – ganz im Gegenteil: Wir hoffen, sie so sogar zu fördern.

Wolfgang Schürmeyer

**FROHE OSTERN!**

**WÜNSCHEN IHNEN ALLEN DER  
PARRGEMEINDERAT UND DAS  
FISCHERBRIEF-TEAM**



# JESUS, QUELLE DES LEBENS

96 Kommunionkinder und ihre Familien sind seit September vergangenen Jahres auf dem Weg der Kommunionvorbereitung. Sie steht unter dem Motto „Jesus, Quelle des Lebens“. Gemeinsam geht es während der ganzen Vorbereitungszeit darum, den Kindern den Glauben nahezubringen, ihn erlebbar und spürbar zu machen und ihnen die Feier der Heiligen Messe zu erschließen. Am 10. April sind dann um 9.30 Uhr und um 11 Uhr die Erstkommunionmessen in St. Cäcilia. In Herz-Jesu feiern wir dieses Fest am 17. April, ebenfalls um 9.30 Uhr und um 11 Uhr. Es wäre schön, wenn wir als Gemeinde mit den Kommunionkindern und ihren Familien auf dem Weg sind und sie in Gedanken und im Gebet begleiten und unterstützen.

Wir wünschen allen Kindern, Familien und Katecheten weiterhin eine gute, lebendige und intensive Vorbereitungszeit. Eine Zeit, in

der auch in der Gemeinde spürbar werden kann, dass Jesus die Quelle unseres Lebens und Glaubens ist.

Viele fragen sich: Und was passiert nach der Erstkommunion? Eigentlich ist dieses Fest der Beginn einer wunderbaren Freundschaft mit Jesus, zu der wir alle immer wieder eingeladen sind: eingeladen, diese Mahlgemeinschaft mit Jesus Christus zu feiern und eingeladen, gemeinsam unseren Glauben zu erleben und für alle erlebbar zu machen.

Unsere Gemeinden haben hierzu ganz viele unterschiedliche Angebote, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Man kann einfach nur da sein oder aber auch Gemeinde und Kirche ein Stück selber aktiv mitgestalten. Wir sind alle eingeladen, ein Stück lebendige Gemeinde zu sein und zu gestalten, in jedem Alter, egal ob vor oder nach der Erstkommunion.

Anne Kricheldorf



# JAHRESSTATISTIK

<b>St Cäcilia</b>	<b>2015</b>	<b>(2014)</b>
Gottesdienstteilnehmer: am 2. Sonntag in der Fastenzeit	809	(1014)
am 2. Sonntag im November	853	(920)
Taufen:	60	(45)
Erstkommunion:	31	(56)
Firmungen (St. Cäcilia und Herz Jesu)	0	(58)
Trauungen:	25	(20)
Kirchenaustritte:	46	(58)
Wiederaufnahmen:	2	(5)
Konversionen:	2	(2)
Bestattungen:	73	(73)

<b>Herz Jesu</b>	<b>2015</b>	<b>(2014)</b>
Gottesdienstteilnehmer: am 2. Sonntag in der Fastenzeit	581	(564)
am 2. Sonntag im November	584	(587)
Taufen	44	(34)
Erstkommunion	42	(48)
Firmungen (St. Cäcilia und Herz Jesu)	34	
Trauungen	8	(7)
Kirchenaustritte	31	(36)
Wiederaufnahmen	-	-
Eintritte	-	-
Bestattungen	87	(74)

Liebe Gemeindemitglieder, das neue Jahr schreitet voran, obwohl wir mit dem alten noch gar nicht abgeschlossen haben. Aber ist das überhaupt nötig? Abschließen? Mit vielen Dingen ist das nötig, zum Beispiel mit der Jahresabrechnung. Mit unseren Gedanken bleiben wir jedoch gerne im alten Jahr. Schwelgen in Erinnerungen und denken an die schönen Momente, die wir mit unseren Kindern und Jugendlichen erlebt haben. Gerne lassen wir Sie teilhaben an den Besonderheiten und Höhepunkten der "Offenen Tür" (OT) des vergangenen Jahres, an unserer Arbeit mit Kindern und jungen Menschen aus sozial benachteiligten Lebensverhältnissen.

Erfreulicherweise konnten wir im Jahr 2015 drei Ferienfahrten für unsere Kinder und Jugendlichen anbieten. Die einwöchige Fahrt für zehn Jugendliche im Alter von 16 bis 22 Jahren an die holländische Nordseeküste war durch einen großzügigen Beitrag aus Mitteln der Pfarrcaritas finanziell abgesichert – hierfür danken wir noch einmal herzlich.

Auch die viertägige Fahrt der „Kleinen“ (acht bis zwölf Jahre)

konnte durch diese Mittel stattfinden. Beide Freizeiten wurden von viel Spaß, tollen gemeinsamen Erlebnissen und wunderschönem Wetter geprägt.

Am 28. Juli feierten wir in Kooperation mit dem Familienzentrum unser alljähriges Sommerfest. Es wurde gespielt, auf der großen Hüpfburg gehüpft, geschlemmt und viel gelacht. Auch an diesem Tag wurden wir für all unsere Mühe, es allen gut gehen zu lassen, mit bestem Wetter belohnt. Erwähnenswert ist auch unser Familienausflug: mit 30 Erwachsenen und 46 Kindern fuhren wir ins Irland in Kevelaer.

---

## "Stille Woche"

---

In den Herbstferien ging es mit Jugendlichen im Alter von zwölf bis 15 Jahren zum Mountainbike fahren ins Münsterland. Auch diese Fahrt behalten wir als schöne Erinnerung und auch als eine Lernerfahrung für alle Beteiligten in unseren Köpfen. Weiterhin fand in den Herbstferien die fünfte Mädchenkulturwoche mit dem Thema „Entspannung“ statt. Im November stand der traditionelle Martinsumzug an. 280 Tüten wurden hierfür gepackt und

ausgegeben. Dank ehrenamtlicher Helfer aus der Siedlung ging auch diese arbeitsintensive Veranstaltung erfolgreich über die Bühne. In unserer meditativen "Stille Woche" vom 23. bis 27. November bearbeiteten wir das Thema: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Die Einrichtung war in dieser Woche nur für die angemeldeten Teilnehmer geöffnet. Dies gewährleistete ein zur Ruhe kommen der Jugendlichen und vermittelte ihnen die Besonderheit dieser all-jährigen Veranstaltung.

Besonders schön in Erinnerung ist uns unsere Weihnachtsfeier geblieben. Dank großzügiger Spende der Firma „TK Max“ gab es für 50 Kinder und Jugendliche Geschenke. Diese wurden den Kindern persönlich vom Weihnachtsmann überreicht. Natürlich erst nachdem die Weihnachtsgeschichte vorgelesen und kräftig gesungen wurde. Wir könnten noch über viele weitere schöne Erlebnisse aus der O.T. berichten, aber das würde wahrscheinlich den Rahmen sprengen.

Vorenthalten möchten wir Ihnen natürlich nicht unseren personalen Wechsel. Unsere langjährige Leiterin Cordula Gnoß-Manhilen hat zum Oktober 2015 eine neuerschaffene Stelle zur Koordination der Ehrenamtler in der Flüchtlingshilfe des SkFM angeboten bekommen und diese auch angenommen. Der Abschied fiel

uns allen sehr schwer. Ein neuer Sozialpädagoge wurde eingestellt. Hierfür konnten wir unseren früheren Praktikanten Tobias Schiefer gewinnen. Die Leitung übernahm die Diplom-Sozialpädagogin Anke Hermes.

Auch für das Jahr 2016 sind schon viele attraktive Angebote geplant. Darüber, ob uns diese auch so schön in Erinnerung bleiben, wie die aus dem vergangenen Jahr, werden wir berichten.

Anke Hermes



*Gemeinsames Kochen und Essen am hübsch gedeckten Tisch machten in der OT Spaß*

---

## VON GESTERN...?

---

...damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu (Phil 2, 10)

Vor nicht all zu langer Zeit begegnete ich in der Krankenhaus-Kapelle einer Patientin mit ihren Angehörigen. Im Verlauf des Gespräches bat sie mich, gemeinsam niederzuknien, um zu beten. Im Blick auf ihren nicht so guten Gesundheitszustand bat ich sie, doch lieber sitzen oder stehen zu bleiben während des Gebetes. Doch sie bestand auf dem Niederknien. Eine Bitte, die nachdenklich macht. Knien – ist das heute noch adäquat und zeitgemäß, ist das nicht ein Zeichen der Unterwürfigkeit, wo wir doch so sehr von unserem eigenen Vermögen und Selbstbewusstsein überzeugt sind. Wer bei uns im Knien die Hl. Kommunion empfängt, gerät schnell in den Verdacht „von gestern oder gar vorgestern zu sein“.

---

### Niederknien in den Religionen

---

Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass Römer und Griechen das Niederknien oder das sich Niederwerfen vor ihren Göttern nicht kannten. Im Judentum ist das Stehen die übliche Gebetshaltung. Aber nicht nur das Christentum, sondern auch andere Religionen

kennen die Kniebeuge und das Niederknien. So etwa in östlichen Religionen oder im Islam, wo das Gebet kniend auf einem Gebetsteppich vollzogen wird. Immer geht es dabei um die Ehrfurcht vor der Größe Gottes und um die Sehnsucht, Gottes Gegenwart intensiver zu spüren und zu erfahren. Auch die Ehrbezeugung vor Gott soll im Knien zum Ausdruck kommen.

---

### Ehrfurcht und Humor

---

Es haben sich zwei Gebärden entwickelt. Die Kniebeuge und das Knien als Dauerhaltung. Letzteres war in der frühen Kirche nur in besonderen Situationen als Ausdruck der Ehrfurcht vor Gott vorgesehen. Wie auch im Judentum war das Stehen vor Gott die wichtigste Haltung. „Wir danken dir, dass du uns berufen hast, vor dir zu stehen und dir zu dienen“, heißt es im 2. Hochgebet bei der Hl. Messe. Die Kniebeuge war und ist Ausdruck der Anbetung, damit drücke ich aus, dass Gott größer ist als alles andere. Wenn ich eine katholische Kirche betrete, mache ich eine Kniebeuge vor dem Tabernakel, in dem Christus gegenwärtig ist.

Zumindest nördlich der Alpen wurde diese kurze Ehrbezeugung

durch eine Kniebeuge in der Kirche dann oft zu einer Dauerhaltung im Gottesdienst. So entstanden die Kniebänke. Dahinter steckt ein etwas reduziertes Gottesbild: Gott ist nur noch der Erhabene und Unnahbare. Aber gerade in der Hl. Messe feiern wir ja, dass Gott uns nahe kommt, ja gegenwärtig ist in seinem Wort, in Brot und Wein. Das Knien ist eine Gebärde der Demut, der Ehrbezeugung und Anbetung und somit eine wesentliche, unverzichtbare Gebets – und Frömmigkeitsform. Ebenso wenig aber darf die Haltung des Kniens mit Unterwürfigkeit verwechselt werden.

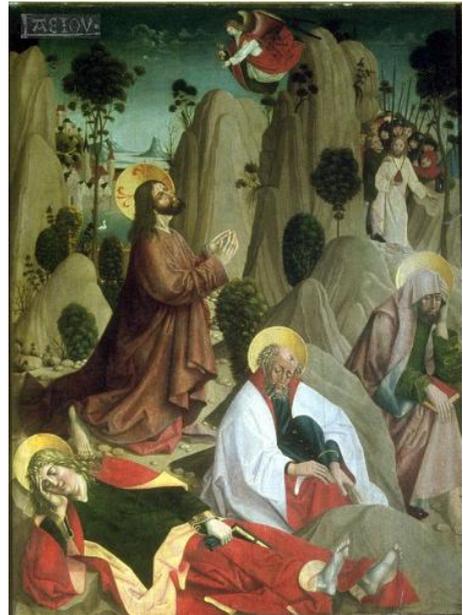
Demut hat mit Erde zu tun. „Humilitas“ – Demut – kommt von Humus, d.h. Erde. Ich knie auf der Erde und bekenne, dass ich von der Erde genommen bin und bekenne Gott als den Schöpfer von Himmel und Erde, dessen Kind ich sein darf und bin. Das verleiht mir eine einzigartige Größe und Selbstwertgefühl. Vom Wort „Humus“ (Erde) leitet sich übrigens aus das Wort „Humor“ ab. Wer auf der Erde verwurzelt ist, der hat auch Humor und kann vor allem über sich selber lachen.

---

### **Geste des Vertrauens**

---

Das Neue Testament kennt das Knien als Ausdruck der eigenen Ohnmacht vor Gott und gleichzeitig als Geste des Vertrauens, dass Gottes Möglichkeit unbegrenzt sind. Der Aussätzige fällt vor Je-



sus auf die Knie, am Ölberg fällt Jesus selbst auf die Knie, um zu beten und Paulus lädt uns ein, unsere Knie vor Jesus zu beugen, dem Herrn der ganzen Welt. (Philipperrhymnus 2,6-11) .

Die symbolische Geste (Kniefall in Polen) des damaligen Bundeskanzlers Willy Brandt im Jahr 1970 zeigt den tiefen humanen Kern, der auch heute in einem säkularen Umfeld sprechend und aussagestark sein kann. Gerade den Mächtigen und Politikern tut es gut, einmal „in die Knie zu gehen“. Sie allein können nichts bewirken, wenn nicht Gott segnet, was sie tun. Das gilt nicht nur für sie, das gilt für uns alle. Im recht verstandenen Knien erfahren wir immer beides: unsere Ohnmacht und unser Vertrauen auf Gott, unsere

eigene Begrenztheit und Gottes Größe.

Ob Knien, Stehen oder Sitzen: alles zeigt die Vielfalt der Gesten, Gebets – und Frömmigkeitsformen, die nicht zum Dogma erhoben werden sollen. Jeder soll die Freiheit haben, seine eigenen Formen zu suchen und zu finden. Die neuen, bequemen Sitzpolster in Herz Jesu stellen nicht unbedingt eine Präferenz für eine bestimmte

Haltung dar. Gleichwohl sei dem Kirchenvorstand für diese Neuan-schaffung vielmals gedankt. Wer kniet ist nicht von gestern. Wer steht oder sitzt ist nicht von morgen.

Wir sind als Christenvolk gemein-sam

von heute...!

Franz Erich Kirsch

---

## CILI UND DIE MENSCHENFISCHER

---

# Hallo liebe Kinder,

geht es Euch genauso wie mir und Ihr könnt den Frühling mit Sonne, kaum erwarten? Irgendwann möchte man die Dunkelheit, Nässe und Kälte einfach hinter sich lassen.

Es war an einem dieser Vorfrühlingstage, die Sonne schien zwar, aber es war doch noch ziemlich kalt, als ich es drinnen nicht mehr aushielt und unbedingt ins Freie musste. Gegen die Kälte hatte ich mich mit meiner schicken rosa Strickmütze, den passenden Handschuhen und einer Daunenjacke gewappnet, und ich machte mich auf einem langen Spaziergang. Wenn der Frühling



*Vielleicht habt ihr Lust, Cili die Kirchenmaus, auszumalen!*

noch nicht kommen wollte - meinetwegen - ich musste jedenfalls an die frische Luft! Fast von selber trugen mich meine Füße durch den Park bis an den Rhein. Ich liebe diesen langsam und träge hin gleitenden Fluss, in dem sich bei schönem Wetter die Sonnenstrahlen brechen. Das sieht dann immer so aus, als wäre in ihm ein Schatz versunken, den die Sonne zum Leuchten bringt.

---

### **Onkel Arthur und Manni**

---

Auch an diesem Tag glänzte der Fluss golden, und an seinem Ufer traf ich auf meine alten Freunde, die Angler. Heute waren sie zu Zweit, und ich konnte schon von weitem erkennen, dass es sich um Onkel Arthur und Manni, die beiden eifrigsten Fischer handelte. Zu jeder Jahreszeit kann man sie dort sehen, und sie sind immer zu einem kleinen Schwätzchen aufgelegt.

„Hallo, habt ihr es auch drinnen nicht mehr ausgehalten und musstet mal raus?“, fragte ich. „Mmh,“ antwortete Onkel Arthur, „aber heute wollen die Fische einfach nicht anbeißen!“ „Oh, das tut mir leid,“ erwiderte ich, „ist dann das Warten nicht ein wenig langweilig?“ Manni, der immer ein bisschen brummig wirkte, aber ein herzensguter Kerl war, grummelte: „Anglern wird nicht langweilig. Aber wo du schon mal da bist, könntest du uns eigentlich eine Geschichte erzählen. Du kannst doch deinen kleinen Mund sowie-

so nicht halten.“ Weil ich Manni kannte, war ich gar nicht beleidigt und sagte: „Wenn ich euch so beobachte, muss ich an eine Geschichte aus der Bibel denken, die wir in der Fastenzeit gehört haben. Soll ich sie euch erzählen?“

Manni und Onkel Arthur nickten und so begann ich: „In der Zeit als Jesus gelebt hat, waren viele Menschen Fischer. Sie hatten natürlich nicht so eine moderne Ausrüstung wie ihr sie habt, aber Schnüre und Haken gab es auch schon. Noch gebräuchlicher waren allerdings geflochtene Netze. Jesus sah am Ufer des Sees Genezareth zwei Fischerboote, die an Land lagen. Die Fischer saßen daneben und flickten ihre Netze. Jesus stieg in eines der Boote und sprach zu den Menschen am Ufer. Viele hörten ihm zu. Nach einer Zeit bat Jesus Simon Petrus, dem eines der Boote gehörte, ihn auf den See hinauszufahren. Petrus tat, worum Jesus ihn gebeten hatte.“

Als das Ufer schon ein Stückchen entfernt war, forderte Jesus ihn und seinen Bruder Andreas auf, ihre Netze auszuwerfen. Sie antworteten: „Hier gibt es aber keine Fische. Wir waren die ganze Nacht hier draußen und haben keinen einzigen Fisch gefangen.“ „Das war ungewöhnlich, denn der See Genezareth, ein Süßwassersee, war zur Zeit Jesu sehr fischreich. Sie taten trotzdem, was Jesus ihnen geraten hatte und siehe da: Sie fingen so viele Fische, dass

sie die Netze gar nicht alleine einholen konnten. Sie mussten die Fischer des anderen Bootes noch um Hilfe bitten, um die Netze an Bord zu ziehen.

---

## **Menschenfischer werden**

---

Als Petrus und Andreas das sahen, fielen sie und ihre Freunde vor Jesus auf die Knie. Sie konnten sich das nicht erklären und hatten große Ehrfurcht vor Jesus. Aber Jesus sagte zu ihnen: „Ihr braucht keine Angst zu haben. Folgt mir und ich werde euch zu Menschenfischern machen.“

An dieser Stelle unterbrach mich Onkel Arthur: „Was sollen denn Menschenfischer sein? Ich weiß ja, wie man Fische angelt, aber Menschen?“ „Na ja,“ sagte ich, „man muss sich jetzt nicht vorstellen, dass die Jünger so eine Art Rettungsschwimmer geworden sind, die Menschen aus dem Wasser ziehen. Sie waren auf andere Art Menschenfischer. Sie haben Menschen für ein Leben mit Gott gewonnen. Sie haben nach ihrem Erlebnis auf dem See Genesareth Jesus ihr Leben lang begleitet und gezeigt: Auf Gott kann man sich verlassen, er hält und stärkt uns.“

Auch in Situationen, in denen es einem nicht so gut geht: In der Schule, wenn andere stärker sind oder eine schlechte Note droht. In der Firma, wenn alles zu viel ist und keinen Spaß macht. Durch ihre Nachfolge haben die Jünger

uns damals ein Beispiel gegeben. Aber auch wir können das heute, indem wir anderen erzählen: Die Sicherheit kommt von Gott und er wird nicht zulassen, dass wir untergehen. Aber es reicht nicht, nur darüber zu sprechen, es ist auch wichtig, das zu zeigen. In der Schule einem Schwächeren beistehen. Sich für jemanden interessieren, der langweilig und einsam scheint. Ein guter Menschenfischer muss ein gutes Netz knüpfen zu anderen Menschen. Und wer weiß, vielleicht hat dann der ein oder andere von euch Lust, ein Menschenfischer zu werden?“

---

## **Bringt Freunde mit**

---

An dieser Stelle nickte Onkel Arthur: „Du Manni, der Klaus, der immer mit uns angelt, war schon lange nicht mehr hier. Vielleicht ist der krank. Wir könnten ihn ja mal besuchen, oder?“ Manni grummelte etwas Unverständliches, was bei Manni so viel wie eine Zustimmung bedeutete. Ich verabschiedete mich von den beiden.

Ich hoffe, auch Ihr habt Freude daran bekommen, ein wenig Menschen zu fischen. Vielleicht habt Ihr ja Lust, unseren „Fischerbrief“ an andere Menschen weiterzugeben. Oder ihr bringt einfach Freunde gerade jetzt an Ostern mit in die Kirche. Es wäre schön, wenn sie durch Euch spüren könnten: Gottes Netz hält jeden!

Euch und Euren Familien ein wunderschönes Osterfest.

Eure Cilli

# LEBENDIGE GEMEINDE



*Gut besucht waren die Glaubensgespräche im Cäcilienstift, die gemeinsam mit dem ASG-Bildungsforum stattfanden.*



*Ein Blick in die Krankenhauskapelle: In der Messe am zweiten Adventssonntag war der Singkreis "Neues Lied" zu Gast.*



*Diese jungen Ministranten unterstützen künftig das Messdiener-team in St. Cäcilia.*



*Ein herzliches Willkommen den neuen Messdienern in Herz Jesu. Sie mischten sich nach ihrer Einführung in die stattliche Ministrantengruppe.*



*Auf große Resonanz stieß die Einladung zum Adventsbasar im Cäcilienstift in Benrath.*



*Fleißig waren die Sternsinger in Benrath (Fotos oben) und in Urdenbach unterwegs (Foto unten).*



*Nach den Frührschichten in St.Cäcilia in der Fastenzeit gab es für die Teilnehmer heißen Kaffee und frische Brötchen.*

---

# „FRANZISKUSMESSE“: STIMMGEWALTIGES GEMEINSCHAFTSCHORPROJEKT

---

Ein stimmungsvoller Chor aus rund 140 Erwachsenen und Kindern wird im Juni in St. Cäcilia Benrath und St. Joseph in Holthausen zu erleben sein. Er führt die „Franziskusmesse“ des Düsseldorfer Komponisten und Kirchenmusikers Klaus Wallrath (\*1959) auf. Kantor Ulrich Karg und Pamela König, Seelsorgebereichsmusikerin im „Düsseldorfer Rheinbogen“ (Itter, Himmelgeist, Wersten und Holthausen), hatten die Idee, dieses Werk im von Papst Franziskus ausgerufenen „Heiligen Jahr der Barmherzigkeit“ als großangelegtes gemeinsames Projekt der Chöre des Kirchengemeindeverbandes (KGV) Benrath-Urdenbach und der Seelsorgeeinheit „Düsseldorfer Rheinbogen“ einzustudieren und aufzuführen.

---

## Gemeinde singt Refrains mit

---

Die „Franziskusmesse“ ist komponiert für vierstimmigen gemischten Chor, Kinderchor, Blechbläserquartett, Klavier, Bass und Schlagzeug. Darüber hinaus ist bei Aufführungen im Gottesdienst die anwesende Gemeinde eingeladen, bei den zahlreichen Refrains mitzusingen. Die „Franziskusmesse“ entstand in den Jahren 2012/2013 auf Initiative von Regionalkantor Bernhard Nick für die Chöre der Kreisdekanate Gummersbach

und Altenkirchen und wurde im Oktober 2014 im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes in Lindlar von 600 Erwachsenen und Kindern uraufgeführt.

Inhaltlich liegt dem Werk der Gedanke zugrunde, dass das Wirken Gottes besonders im barmherzigen Umgang mit anderen Menschen erfahren werden kann, gemäß den Worten Jesu „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40) und „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“ (Joh 14,9). Beispielhaft haben die großen Heiligen aus dieser Einsicht gelebt, besonders eindrucksvoll der Heilige Franziskus. Er sah in allen Kreaturen, vor allem in jedem Menschen, Abbild und Spuren der Gegenwart Gottes.

Die Kirchenchöre von St. Cäcilia und Herz Jesu und der Kinderchor, sowie die Erwachsenen- und Kinderchöre des Seelsorgebereichs „Düsseldorfer Rheinbogen“ studieren die Messe derzeit mit großer Begeisterung ein. Regelmäßige gemeinsame Proben tage aller Beteiligten, abwechselnd in Benrath, Wersten und Holthausen, sollen das Erlern te festigen und die Gemeinschaft der verschiedenen Gruppen stärken, die in dieser Konstellation zum ersten Mal

zusammen singen. Vorgesehen sind zunächst zwei Aufführungen: Am Sonntag, 12. Juni, im Rahmen der Abendmesse in St. Cäcilia um 19.30 Uhr und am Sonntag, 26. Juni, um 11 Uhr in der Messe in St. Joseph, Holthausen. In Benrath besteht zudem die Möglichkeit, vor der Aufführung um 19.30 Uhr an einer Einführung in

die Messe durch den Komponisten Klaus Wallrath teilzunehmen. Geplanter Beginn dieser Veranstaltung ist um 18 Uhr im Cäcilienstift.

Weitere Informationen zu den Terminen wird es auch in den aktuellen Pfarrnachrichten geben.

Ulrich Karg

---

## AUF GEHT'S ZUM PFARRFEST

---

In einen großen Festplatz wandelt sich der Bereich rund um die Herz-Jesu-Kirche am Sonntag, 5. Juni. Dann hält das Pfarrfest ein buntes Programm für Jung und Alt bereit. Den Auftakt bildet um 10 Uhr der Festgottesdienst unter

freiem Himmel vor der Friedhofskapelle (bei schlechtem Wetter in der Kirche). Im Anschluss erwartet die Gäste eine kulinarische Vielfalt sowie beste Unterhaltung. Also: Bitte den Termin vormerken!

---

## ZU GUTER LETZT

---

Wie auf Seite 11 dieser Fischerbrief-Ausgabe versprochen, gibt es hier die Auflösung des "Foto-Rätsels: Kaplan Hilus im jun-

gen Alter von 16 Jahren ist auf dem Bild als dritter von links in der untersten Reihe zu finden. Hätten Sie es auch so gewusst?

## WICHTIGE TELEFONNUMMERN

### **Pfarrer Msr. Dr. Thomas Vollmer**

fon 71 93 93  
Hauptstr. 12

### **Kaplan Matthäus Hilus**

fon 93 07 60 31

### **Gemeindereferentin**

#### **Anne Kricheldorf**

fon 0171/9570926

### **Diakon Thomas Speckamp**

fon 718 79 28

### **Diakon Hermann-Josef Jung**

fon 39 72 77

### **Subsidiar Heinz Vogel**

fon 71 47 73

### **Subsidiar Willi Steinfort**

fon 99 61 26 99

### **Krankenhausseelsorger**

#### **Pastor Franz E. Kirsch**

fon 2051394 oder  
fon 2800 02

### **Friedhofsverwaltung St. Cäcilia**

Helga Hafermas  
fon 71 94 28

### **Friedhofsverwaltung Herz Jesu**

Christel Breimann  
fon 718 72 11

### **Organist / Chorleiter**

Ulrich Karg  
fon 770 51 72

### **Küster St. Cäcilia**

#### **Peter Kosmin**

fon 71 93 93

### **Küster Herz Jesu**

#### **Helmut Suchan**

fon 718 66 31

### **Kirchengemeindeverband**

#### **Benrath-Urdenbach**

#### **Vorsitzender**

Pastor Thomas Vollmer  
fon 71 93 93

#### **stellv. Vorsitzender**

Peter Pelster  
fon 71 94 99

Pfarrbüro Hauptstr. 12 St. Cäcilia  
Christel Breimann und Ursula Otto

fon 71 93 93 fax 71 85 51 4

[benrath@katholiken-benrath-urdenbach.de](mailto:benrath@katholiken-benrath-urdenbach.de)

### **Öffnungszeiten**

Mo. bis Fr.  
von 10.00 bis 12.00 Uhr  
Di. und Do.  
von 15.00 bis 17.00 Uhr

**Geschäftsführer KV St. Cäcilia**

Ludger Bitter  
fon 230 91 61

**Geschäftsführer KV Herz Jesu**

Peter Pelster  
fon 71 94 99

**Pfarrgemeinderat**

Klaus Thören  
fon 70 82 10

**Ortsausschuss St. Cäcilia**

Claudia Hubert-Banowski  
fon 71 54 09

**Ortsausschuss Herz Jesu**

Christian Heiser  
fon 91 32 56 12

**Caritas St. Cäcilia u. Herz Jesu**

Christel Arndt  
fon 71 93 93 und 71 91 19

**Verein der Freunde u. Förderer  
der Pfarrgemeinde Herz Jesu**

Arnold Sevenich  
fon 70 60 00  
Iban DE 23 3005 0110 1005 0686 95

**Kirchenchor St. Cäcilia**

Bernhard Levacher  
fon 239 98 85

**Kirchenchor Herz Jesu**

Arnold Sevenich  
fon 70 60 00

**Kinderchor Kirchengemeinde-  
verband Benrath-Urdenbach**

Silke Karg  
fon 770 51 72

**Singkreis Neues Lied Herz  
Jesu**

Andreas Riebartsch  
fon 71 76 89

**Kleinkindergottesdienst  
St. Cäcilia – Herz Jesu**

Anne Kricheldorf  
fon 0171 957 09 26

**Chilekreis St. Cäcilia**

Brigitte Schleis  
fon 718 51 87

**Pfarrbücherei Herz Jesu**

Marita Speckamp  
fon 718 79 28

**Weltladen Herz Jesu**

Dr. Christoph Arth  
fon 711 85 43

**Kath. Kita u. Familienzentrum  
St. Cäcilia**

Am Mönchgraben 47  
Heike Clemens-Lindemann  
fon 71 36 08

Pfarrbüro Urdenbacher Allee 113 Herz Jesu  
Christel Breimann und Anna Suchan

fon 71 91 19 fax 71 88 05

[urdenbach@katholiken-benrath-urdenbach.de](mailto:urdenbach@katholiken-benrath-urdenbach.de)

**Öffnungszeiten**

Mo. bis Do.  
von 9.00 bis 12.00 Uhr

Mo, Mi u. Do  
von 15.00 bis 17.00 Uhr

**Kath. Kindergarten t. Cäcilia**

Paulistr. 4  
Linda Baulic  
fon 71 66 33

**Kath. Montessori Kinderhaus Herz Jesu**

Urdenbach Südallee 13  
Marianne Koschek  
fon 70 82 97

**Kath. Kindertageseinrichtung St. Cäcilia**

Wimpfenerstr. 17  
Anke Nakotte  
fon 71 55 06

**Kath. Kita u. Familienzentrum Herz Jesu**

Wittenberger Weg 108  
Kornelia Gaideczka  
fon 70 79 98

**Offene Tür (O. T.)**

Wittenberger Weg 108  
Anke Hermes  
fon 70 99 16

**Messdiener St. Cäcilia**

Andreas Goralczyk  
fon 889 38 41

**KJU u. Messdiener Herz Jesu**

Franziska Ihle KJU  
fon 0157 957 09 26  
Benedikt Buchholz Messdiener  
fon 718 79 44

**Kolpingsfamilie St. Cäcilia**

Diakon Thomas Speckamp  
fon 711 95 94

**Kfd St. Cäcilia**

Inge Pohler  
fon 71 41 58

**Kfd Herz Jesu**

Barbara Preuß  
fon 70 70 48

**Paramente Herz Jesu**

Ellen Spelter  
fon 71 61 17

**Familienstamisch St. Cäcilia**

Claudia Hubert-Banowski  
fon 71 54 09

**Seniorenclub Herz Jesu**

Waltraut Pennekamp-Asmus  
fon 71 44 72

**Seniorenkreis St. Cäcilia**

Cläre Meisen  
fon 70 77 67

**Renate Brunschede**

fon 71 23 66

**Helga Frings**

fon 71 99 92

**Schützenbruderschaft St. Cäcilia**

Klaus Voß  
fon 0173/7315604

**Jungschützen St. Cäcilia**

Fabrice Kleefisch  
fon 718 32 78

**Simon Krumpen**

fon 176/62067138

Tim Sturm  
fon 0172/5491864

**Choralschola Tridentina  
St. Cäcilia**

Lukas Pröpfer  
fon 711 89 22  
(Schola für den lateinischen,  
außerordentlichen Ritus)

**Marianische Männerkongregation  
St. Cäcilia**

Pastor Thomas Vollmer  
fon 71 93 93

Stefan Pröpfer  
fon 711 89 22

**Pfadfinder St. Cäcilia**

Ralf Lüsebrink  
fon 87 52 53 04

Nils Bollig  
fon 0176 78 77 31 44

**Verein zur Förderung der  
Kirchenmusik an St. Cäcilia e. V.**

Bernhard Levacher  
fon 239 98 85  
DE76 3005 0110 1005 1355 44

**Cäcilienstift / Jugendheim**

Maria Stefanec  
fon 0170/4857204

**Internetredaktion**

Wolfgang Schürmeyer  
fon 23 37 33

## Impressum

**Herausgeber:**  
Pfarrgemeinderat  
Benrath/Urdenbach

**Druck:**  
Druckerei Classen  
Düsseldorf

**Auflage:**  
7.200

**Verantwortlich:**  
Monsignore Pfarrer  
Dr. Thomas Vollmer

**Redaktion:**  
Christel Arndt,  
Claudia Gutmann,  
Claudia Hubert-Banowski,  
Sabine Gierling,  
Elisabeth Lipp,  
Ulrike Longerich,  
Ursula Meyers,  
Wolfgang Schürmeyer,  
Annette Stolz,  
Klaus Thören,  
Karin Unterstenhöfer-Müller,  
Pastor Dr. Thomas Vollmer,

**Layout:**  
Karin Unterstenhöfer-Müller

**Quelle Fotos:**  
[www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de)  
**Urheber Foto Seite 9 :**  
Jürgen Damen  
"kleine musizierende Engel"  
**Urheber Foto Seite 38:**  
Sarah Frank  
"Erstkommunion Hände farbig"

Die nächste Ausgabe erscheint  
**Advent 2016**

**Redaktionsschluss**  
21.10.2016

Artikel, die mit vollem Namen  
gekennzeichnet sind, müssen  
nicht mit der Meinung der  
Redaktion übereinstimmen.  
Sinnwahrende Kürzungen  
bleiben vorbehalten.

**Titelbild:**  
Osterglocken im Schloßpark  
Benrath  
Foto: Simone Heiser

*auch das noch...*

*Sportliche Freizeitaktivität mit Kultur verbinden: „pfarr-rad“ ist eine Website, die ausgearbeitete Vorschläge für tolle Radtouren anbietet. Das Besondere: Vom Siebengebirge bis zum Niederrhein, von der Eifel bis ins Bergische werden Kirchen und Kapellen des Erzbistums Köln angesteuert. [www.pfarr-rad.de](http://www.pfarr-rad.de)*

*Eine aktuelle Studie bestätigt, was die Düsseldorfer natürlich schon lange wussten: Weltweit gehört Düsseldorf zu den Städten mit der höchsten Lebensqualität – sechster Platz!*

*„Die Angst vor dem Fremden resultiert oft aus einer Brüchigkeit der eigenen Identität. Schwierig wird es immer dann, wenn sich Halbwissen über andere Kulturen und Religionen mit einer tiefgreifenden Unsicherheit über die ethischen Fundamente unserer offenen und freien Gesellschaft paart. Als Kirche fällt uns hier die Aufgabe zu, Kommunikationsbrücken zu bauen.“*

*Stefan Heße (Erzbischof von Hamburg im Interview mit theo)*